DATENBANKEN WINTERSEMESTER 2024/2025

Prof. Ingo Schmitt

Institut für Informatik, Fakultät 1
Fachgebiet Datenbank- und Informationssysteme
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



Inhaltsverzeichnis

1	Einführende Begriffe	1
2	Entity-Relationship-Modell 2.1 Grundlagen 2.2 Komplexe Attribute 2.3 Beziehungsmenge 2.3.1 Kardinalität 2.3.2 Rekursive Beziehungsmenge 2.4 Schwache Entitätenmengen 2.5 Spezialisierung 2.6 Beispielaufgaben	4 4 5 5 5 6 6
3	Relationales Datenbankmodell 3.1 Begriffe	7 8 8 8 8 8 8 9
4	Datenbankentwurf 4.1 Schlüssel 4.2 Referentielle Integrität 4.3 Funktionale Abhängigkeiten 4.3.1 Superschlüssel 4.3.2 Abschluss 4.3.3 Armstrong-Axiome 4.3.4 Attribut-Abschluss 4.4 Mehrwertige Abhängigkeiten 4.5 Normalisierung 4.5.1 Verbundtreue 4.5.2 Abhängigkeitstreue 4.5.3 1. Normalform (1NF) 4.5.4 2. Normalform (2NF) 4.5.5 3. Normalform (3NF) 4.5.6 Boyce-Codd-Normalform (BCNF) 4.5.7 4. Normalform (4NF) 4.6 Beispielaufgaben	11 11 12 12 13 13 13
5	SQL 5.1 Query Language (QL) 5.1.1 Umbenennung 5.1.2 Verbund	16 16 16 16

	5.1.3 Mengenoperationen 5.1.4 Gruppierung + Aggregatfunktionen 5.1.5 Verschachtelte Abfragen 5.1.6 Sortierung 5.2 Data Manipulation Language (DML) 5.2.1 Einfügen von Daten 5.2.2 Löschen von Daten 5.2.3 Ändern von Daten 5.3.1 Data Definition Language (DDL) 5.3.1 Erstellen von Tabellen	17 18 18 18 18 18 18
	5.3.2 Löschen von Tabellen 5.3.3 Ändern von Tabellen 5.3.4 Kopieren von Tabellen 5.3.5 Erstellen von Sichten 5.3.6 Löschen von Sichten 5.3.7 Ändern von Sichten	19 19 19 19 19
Ē	5.4 Datentypen 5.5 Privilegien 5.5.1 Vergabe 5.5.2 Widerrufen 5.6 Rekursion 5.7 Beispielaufgaben	20 20 20 20 20 21
6	Datenbanksprachen 5.1 Relationale Algebra 6.1.1 Grundoperationen 6.1.2 Aggregatfunktionen 6.1.3 Division 6.2 Relationaler Kalkül 6.2.1 Sichere Ausdrücke 6.2.2 Relationale Vollständigkeit 6.2.3 Unterschied Tupel- und Bereichskalkül 6.2.4 Relationaler Tupelkalkül 6.3 Beispielaufgaben	22 23 23 24 24 24 24 24 24 25
7 7	Anhang 7.1 Beispiele	$\frac{38}{39}$

Kapitel 1 Einführende Begriffe

Begriff	Definition
Probleme traditionel- ler Dateiverwaltung	 Programm-Daten-Abhängigkeit keine Anfragesprache schlechte Datenmodellierung Redundanz
Programm-Daten- Abhängigkeit	Daten werden mit Metadaten des Programms abgespeichert \to können von anderen Programmen nicht nativ interpretiert werden (Problem!)
DB	Datenbank \rightarrow Sammlung logisch zusammengehöriger Daten, die persistent (dauerhaft) gespeichert wird (länger als die Lebensdauer eines Anwendungsprozesses)
DBMS	Datenbank-Management-System \to Softwarepaket, welches die Datenbank verwaltet (Löschen, Einfügen, Abfragen) und eine Schnittstelle zwischen Anwendung und Datenbank realisiert
	Bsp.: Oracle Database, Microsoft SQL Server, Maria DB, MySQL
DBS	Datenbanksystem \to kombiniert DBMS mit einer anwendungsspezifischen Datenbank, inklusive der benötigten Metadaten
	DBMS DBS
Datenmodell	Sammlung von Konzepten zum Beschreiben von
	• Daten und Beziehungen
	• Bedeutung der Daten und Integritätsbedingungen
	Operationen zur Verhaltensmodellierung
Datenbankmodell	spezielles Datenmodell zur Beschreibung einer Datenbank Bsp.: hierarchisches DM, Netzwerk - DM, relationales DM, ER- Model, objektorientiertes DM, objekt-relationales DM
Datenbankschema	Beschreibung einer Datenbank unter Ausnutzung der Konzepte eines Datenbankmodells

 $\bullet\,$ definiert Struktur und Einschränkungen einer Datenbank

Begriff	Definition
Zusammenfassend:	Datenmodell $\xrightarrow{\text{beschreibt}}$ Datenbankmodell $\xrightarrow{\text{beschreibt}}$ Datenbankschema
Datenbanksprachen	• Data Definition Language (DDL): Erstellen und Modifizieren eines Schemas
	• Data Manipulation Language (DML): Einfügen, Löschen und Ändern von Daten
	• Query Language (QL): Abfragen von Daten
	• Database Programming Language (DBPL): Programmieren von Datenbankanwendungen
Datenbanknutzer	• Endnutzer: verwendet Anwendungsprogramme (Formulare)
	• DB-Anwendungsprogrammierer:
	- verwendet PL, DBPL, DML, QL
	– entwirft Formulare
	– erzeugt und verwendet Nutzersichten
	- implementiert Anwendungen
	• Datenbankadministrator:
	- verwendet DDL, DML, QL
	– entwirft logische/physische Schemata
	– entwirft Integritätsbedingungen
	 kümmert sich um Sicherheit, Autorisierung und Verfügbar- keit der Daten (Sicherung und Wiederherstellung)
	– überwacht Leistung
	– führt Tuning durch
3-Ebenen-Schema- Architektur	Beschreibung der Architektur eines Datenbank-Management- Systems in drei getrennte Ebenen:
	• Externe Schemata
	• Konzeptuelles Schema
	• Internes Schema
Externes Schema	verschiedene Nutzersichten (definiert auf konzeptuellem Schema) für verschiedene Anwendungen, meist Datenbankausschnitt
Konzeptuelles Schema	Beschreibung der gesamten Datenbank (Struktur, Integritätsbedingungen, Autorisierung,) unter Nutzung eines Datenbankmodells, unabhängig von Implementierungsdetails
Internes Schema	physische Darstellung der Datenbank, abhängig vom Betriebssystem (z.B. Indices anlegen)
Physische Datenun- abhängigkeit	Unabhängigkeit von Implementierungsdetails \to konzeptuelles Schema ist unabhängig von Änderungen/Implementierung des internen Schemas

Begriff	Definition
Logische Datenunabhängigkeit	 Entkopplung von externen und konzeptuellen Schema: externe Schemata unabhängig von einigen Modifikationen des konzeptuellen Schemas Modifikationen externer Schemata möglich ohne konzeptuelles Schema modifizieren zu müssen externes Schema 1
	mieries schema
Codd'schen Regeln	 Integration Operationen Katalog Nutzersichten Konsistenzüberwachung Zugriffkontrolle Transaktionen Synchronisation Datensicherung und Wiederherstellung
Integration	Einheitliche Datenverwaltung und keine Redundanz
Katalog (Data Dictionary)	enthält Metadaten (Daten über Daten) \rightarrow Schemadaten über die Datenbankstruktur
Nutzersichten	verschiedene Sichten auf die Datenbank (virtuelle Relationen)
Konsistenz	Korrektheit der Daten, in Bezug dass alle Kopien im System gleich sind
Integrität	Semantische Korrektheit und Vollständigkeit der Daten
Zugriffskontrolle	Zugriff auf Datenbank nur für berechtigte/autorisierte Nutzer
Transaktion	atomare, logische Einheit von Datenbankoperationen, die die Datenbank von einem konsistenten Zustand in einen konsistenten, eventuell veränderten, Zustand überführt (wird komplett oder gar nicht ausgeführt)
Synchronisation	Vermeidung von Inkonsistenzen aufgrund von Multi-User-Zugriff im Mehrbenutzerbetrieb (konkurrierender Zugriff)
Datensicherung	regelmäßige Sicherung der Datenbank, um Datenverlust zu vermeiden (bspw. bei Stromausfall)

Kapitel 2 Entity-Relationship-Modell

Entwurfsdatenmodell zur konzeptuellen Modellierung eines Datenbank-Entwurfs, aber kein Datenbankmodell!

2.1 Grundlagen

	Beschreibung	Notation
Entitätenmenge	Menge von Entitäten (wahrnehmbares Objekt) gleichen Typs, die sich gleiche Eigenschaften teilen	Entität
Beziehungsmenge	Sammlung gleicher Beziehungen zwischen Entitäten	Relationship
Attribute	Eigenschaft einer Menge von Entitäten oder Beziehungen mit zugehörigem Wertebereich	Attribut
	Primärschlüssel \rightarrow Namen unterstrichen!	

2.2 Komplexe Attribute

	Beschreibung	Notation
Mehrwertiges Attribut	enthält Menge von Werten Bsp.: Email-Adresse (kann man mehrere haben)	Mehrwertiges Attribut
Abgeleitetes Attribut	Wert wird aus anderen, nicht- abgeleiteten Attributen an- hand einer Rechenvorschrift bestimmt	
	Bsp.: Alter (aus Geburtsdatum	berechnet)
Strukturiertes Attribut	Wert entspricht der Verkettung der Unterattribute Bsp.: Adresse (Straße, PLZ, Ort)	Attribut 1 Strukturiertes Attribut 2 Attribut 3
Optionales Attribut	Wert nicht für jede Entität vorhanden (NULL-Werte) Bsp.: Zweitname (nicht jeder hat einen)	Optionales Attribut

2.3 Beziehungsmenge

Arität, Grad \rightarrow Anzahl der beteiligten Entitäten

- Binäre Beziehungsmenge $\rightarrow 2$ Entitäten
- Ternäre Beziehungsmenge $\rightarrow 3$ Entitäten
- N-äre Beziehungsmenge \rightarrow n Entitäten

```
Zerlegung ternärer \to 3× binär \to Informationsverlust \mspace{1mu} Beziehungsmengen \to 3× binär + künstliche Entität in der Mitte \to \checkmark
```

Beispiel Zerlegung ternärer Beziehungsmenge

2.3.1 Kardinalität

Kardinalität beschränkt die Anzahl der beteiligten Entitäten einer Beziehungsmenge.



 \rightarrow min, max $\in \{0,1,\dots,*\}$, min \leq max (* = beliebig viele)

Beispiel zu 2.3.1 Kardinalität

2.3.2 Rekursive Beziehungsmenge

Beziehungsmenge, die eine Entitätenmenge mehrfach involviert

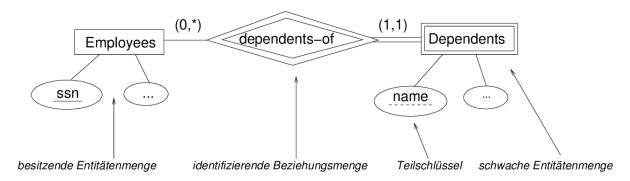
 \rightarrow Rollennamen zur Unterscheidung

Beispiel zu 2.3.2 Rekursive Beziehungsmenge

2.4 Schwache Entitätenmengen

Entitätenmenge, die von einer anderen Entitätenmenge abhängig ist (alles doppelt umrahmt)

- \rightarrow Primärschlüssel besteht aus Primärschlüssel der starken Entität und eigenem Teilschlüssel (gestrichelt unterstrichen)
- \rightarrow Kardinalität 1:1 oder 1:n



2.5 Spezialisierung

Entitätenmengen können spezialisiert werden

- \rightarrow Unterteilung in Super- und Sub-Entitätenmengen
- \rightarrow vermeidet redundante Attribute

	Beschreibung	Notation
total	Es gibt keine mögliche Entität, die keiner Spezialisierung angehört (Doppellinie bei Super-Entitätenmenge)	A D
partiell	Es können Entitäten existieren, die in keiner Spezialisierung vorkommen (einfache Linie bei Super-Entitätenmenge)	A D
disjunkt	Entitäten können nur einer Spezialisierung angehören ("d" im Kreis)	A d d D
überlappend	Entitäten können mehreren Spezialisierungen angehören ("o" im Kreis)	A O D

Beispiel zu 2.5 Spezialisierung

2.6 Beispielaufgaben



Kapitel 3 Relationales Datenbankmodell

3.1 Begriffe

Begriff	Beschreibung
Relation (informell)	Beziehung zwischen Objekten
Relation (Mathematik)	$R\subseteq A\times B$ (Teilmenge des kartesischen Produkts) \to zugrundeliegende Eigenschaft bestimmt, welche Tupel Teil der Relation sind
Relationenschema	beschreibt den Aufbau einer Relation (\leadsto Tabellenkopf)
	$R(A_1,\ldots,A_n)$
	 R → Name der Relation A₁,, A_n → Attributliste
	 Funktion 'dom' ordnet Attribut A_i Wertebereich D_i zu (D_i = dom(A_i)) Grad → Anzahl der Attribute (n)
Relation	konkrete Tabelle eines Relationenschemas $R(A_1,, A_n)$
	r(R)
	• $r = \{t_1,, t_m\} \rightarrow \text{Menge von } n\text{-Tupel}$ • Kardinalität $\rightarrow \text{Anzahl der Tupel } (m)$
Tupel	geordnete Liste von Attributwerten (\leadsto Zeile) n-Tupel $t = \{v_1, \dots, v_n\}$
	• $t[A_i]$ oder $t.A_i \to i$ -ter Wert des Tupels • $t[X] \to$ Wertekombination bzgl. Attributmenge $X = \{A_i, A_j, \ldots\}$
Relationales Datenbankschema	Menge von Relationenschemata
	$S = \{R_1, \dots, R_m, IB\}$
	• $R_i \to \text{Relationenschema}$ • $IB \to \text{Integrit} \\ \text{itsbedingungen}$
Relationale Datenbank	Menge von Relationen, konkreter Zustand eines relationalen Datenbankschemas $S = \{R_1, \dots, R_m, IB\}$
	$DB = \{r_1, \dots, r_m\}$ mit $r_i(R_i)$ und Integritätsbedingungen erfüllt
\rightarrow Datenbankschema gewöhnli	ch fest, Datenbank zeitlich variabel

3.2 Transformation ER-Modell in Relationenschema

3.2.1 Allgemeine Entitätenmenge

starke (nicht schwache) Entitätenmenge E mit Attributen A_1, \ldots, A_n und Schlüsselattributen X_1, \ldots, X_k :

$$E(X_1,\ldots,X_k,A_1,\ldots,A_n)$$

Beispiel zu 3.2.1 Allgemeine Entitätenmenge

3.2.2 Schwache Entitätenmenge

 E_1 ist schwache Entitätenmenge mit Schlüssel X_1 , und E_2 ist besitzende (starke) Entitätenmenge mit Schlüssel X_2 :

- $E_1(X_2 \to E_2, X_1, ...)$ (Fremdschlüssel X_2 von E_2)
- $E_2(X_2,...)$

Beispiel zu 3.2.2 Schwache Entitätenmenge

3.2.3 Allgemeine Beziehungsmenge (m:n)

Beziehungsmenge R mit Attributen A_1, \ldots, A_m involviert Entitätenmengen E_1, \ldots, E_n und X_i sei Schlüssel von Entitätenmenge E_i :

$$R(X_1 \to E_1, \dots, X_n \to E_n, A_1, \dots, A_m)$$

Beispiel zu 3.2.3 Allgemeine Beziehungsmenge (m:n)

3.2.4 Funktionale Abhängigkeiten (1:n, 1:1)

Beziehungsmenge R mit Attributen A_1, \ldots, A_m involviert Entitätenmengen E_1 und E_2 (mit entsprechenden Schlüsseln X_1 und X_2), wobei jede Entität von E_1 in R höchstens mit einer Entität von E_2 assoziiert ist (n:1):

- $E_2(\underline{X_2},\ldots,A_1,\ldots,A_m,X_1\to E_1)$ (Erweitern um Attribute von R und Fremdschlüssel X_1 von E_1)
- **kein** Relationenschema für R!

Beispiel zu 3.2.4 Funktionale Abhängigkeiten (1:n, 1:1)

3.2.5 Komplexe Attribute

	Transformation
Mehrwertiges Attribut	Entitätenmenge E mit Attributen A_1, \ldots, A_n , Schlüssel X und mehrwertigen Attribut B : • $E(\underline{X}, A_1, \ldots, A_m)$ (E ohne B) • $E - B(\underline{B}, X \to E)$ (neue Relation für B)

Strukturiertes Attribut	Entitätenmenge E mit Schlüssel X und strukturiertem Attribut A , mit wiederum Unterattributen A_1, \ldots, A_n : $E(\underline{X}, A_1, \ldots, A_n) \text{ (ohne } A)$	
Abgeleitetes Attribut	Entitätenmenge E mit Attributen A_1, \ldots, A_n , Schlüssel X und abgeleitetem Attribut B : • $E(\underline{X}, A_1, \ldots, A_m, B)$ (mit B als Integritätsbedingung) • Definieren einer Nutzersicht	
Optionales Attribut	Entitätenmenge E mit Attributen A_1, \ldots, A_n , Schlüssel X und optionalem Attribut B : $E(\underline{X}, A_1, \ldots, A_m, B) \ (B \ \text{einfach "übernehmen}, \ \text{NULL-Wertezul\"assig})$	

Beispiel Transformation Mehrwertiges Attribut

3.2.6 Spezialisierung

Für Superklasse C mit Schlüssel X und Attributen A_1, \ldots, A_n sowie m Subklassen S_1, \ldots, S_m :

- $Super(\underline{X}, A_1, ..., A_n)$ (C, ohne spezifische Attribute der Subklassen)
- $Sub_i(\underline{X \to Super}, ...,)$ (mit spezifischen Attributen der Subklasse S_i)

Beispiel zu 3.2.6 Spezialisierung

weitere Optionen der Transformation

3.3 Beispielaufgaben

Kapitel 4 Datenbankentwurf

4.1 Schlüssel

Superschlüssel	Menge von Attributen, deren Werte jede Entität eindeutig bestimmt $SK \subseteq \{A_1, \dots, A_n\} \text{ ist Superschlüssel für die Relation} $ $r(R) = \{A_1, \dots, A_n\}, \text{ wenn gilt:} $ $\forall t_1, t_2 \in r: \ t_1 \neq t_2 \implies \exists A_i \in SK: \ t_1[A_i] \neq t_2[A_i]$
Schlüsselkandidat	Minimaler Superschlüssel \to kein Attribut kann entfernt werden, ohne dass die Eindeutigkeitsbedingung verletzt wird
Primärschlüssel	Ausgewählter Schlüsselkandidat. NULL-Werte dürfen nicht auftreten.
Fremdschlüssel	Verweis auf Primärschlüssel einer anderen Entitätenmenge

Beispiel Primärschlüssel

4.2 Referentielle Integrität

Jeder Fremdschlüsselwert verweist auf existierende Tupel der referenzierten Relation oder ist NULL:

$$\forall t_1 \in r_1(R_1) \in DB: \ t_1[FK] = \mathtt{NULL} \lor \exists t_2 \in r_2(R_2): \ t_2[PK] = t_1[FK]$$

und sie dürfen nicht durch Löschen oder Updates korrumpiert werden.

4.3 Funktionale Abhängigkeiten

Definition

Für ein Relationenschema $R(A_1, ..., A_n)$ und $X, Y \subseteq \{A_1, ..., A_n\}$ gilt: Es besteht die funktionale Abhängigkeit $\mathbf{FD:X} \to \mathbf{Y}$, wenn für alle Tupel $t_1, t_2 \in r(R)$ (in einem korrekten Datenbankzustand) gilt:

$$t_1[X] = t_2[X] \implies t_1[Y] = t_2[Y]$$

(wenn 2 Tupel in X übereinstimmen, dann auch in Y)

Sprechweise: X bestimmt Funktional Y, oder Y ist funktional abhängig von X

Bemerkung

Für $Y \subseteq X$ gilt immer die funktionale Abhängigkeit FD: $X \to Y$ (**triviale Abhängigkeit**)

4.3.1 Superschlüssel

- Wenn X Superschlüssel von $R(A_1, \ldots, A_n)$ ist, dann gilt $X \to Y$ für alle $Y \subseteq \{A_1, \ldots, A_n\}$
- Wenn $X \to A_i$ für jedes Attribut A_i von $R(A_1, \ldots, A_n)$ gilt, dann ist X ein Superschlüssel

4.3.2 Abschluss

Definition

• FD $X \to Y$ ist abgeleitet aus F (Menge funktionaler Abhängigkeiten), wenn $X \to Y$ in jedem Datenbankzustand erfüllt ist, der auch F erfüllt

Notation: $F \models X \rightarrow Y$

• Der **Abschluss** F^+ einer Menge funktionaler Abhängigkeiten F ist die Menge aller funktionalen Abhängigkeiten, die aus F abgeleitet werden können.

$$F^+ := \{ f \mid f \text{ ist } \mathrm{FD} \wedge F \models f \}$$

• zwei Mengen funktionaler Abhängigkeiten E und F sind **äquivalent**, wenn $E^+ = F^+$ gilt

Beispiel zu 4.3.2 Abschluss

4.3.3 Armstrong-Axiome

Armstrong-Axiome

- 1. **Reflexivität:** $Y \subseteq X \implies X \to Y$ (triviale Abhängigkeit)
- 2. Erweiterung: $\{X \to Y\} \models XZ \to YZ$
- 3. Transitivität: $\{X \to Y, Y \to Z\} \models X \to Z$

Daraus ableitbar:

- 4. Vereinigung: $\{X \to Y, X \to Z\} \models X \to YZ$
- 5. Zerlegung: $\{X \to YZ\} \models X \to Y \ (,X \to Z)$
- 6. **Pseudotransitivität:** $\{X \to Y, WY \to Z\} \models WX \to Z$

Beweis der Gültigkeit der abgeleiteten Regeln

Bemerkung

- $XYZ \to UV$ ist Kurzschreibweise von $\{X,Y,Z\} \to \{U,V\}$ (Mengen \to keine Reihenfolge), daher spielt die Reihenfolge der Attribute in den Regeln keine Rolle!
- Aus den Armstrong-Axiomen folgt:
 - Man kann immer **rechts wegnehmen** (Zerlegung)
 - Man kann immer **links hinzufügen** (Erweiterung + Zerlegung)

4.3.4 Attribut-Abschluss

Definition

Der **Attribut-Abschluss** X^+ eines Attributsets X bzgl. einer Menge funktionaler Abhängigkeiten F ist die Menge aller Attribute, die funktional von X abhängen:

$$X^+ := \{ A \mid X \to A \in F^+ \}$$

Es gilt:

$$X \to U \in F^+ \Leftrightarrow \underbrace{U \subseteq X^+ \text{ (bzgl. } F)}_{\text{effizient}}$$

Es folgt:

$$F^+ = G^+$$
 wenn gilt: $\forall A \to B \in F^+ : \{B\} \subseteq \{A\}^+$ bzgl. G
 $\land \forall A \to B \in G^+ : \{B\} \subseteq \{A\}^+$ bzgl. G

Algorithmus zur Berechnung des Attribut-Abschlusses

- 1. Initialisiere $X^+ := X$ (Reflexivität: $X \to X \implies X \subseteq X^+$)
- 2. Solange sich X^+ ändert:
 - \hookrightarrow Für jede FD $Y \rightarrow Z$ in F:
 - \hookrightarrow Wenn $Y \subseteq X^+$, dann füge Z zu X^+ hinzu (Transitivität)

Beispiel zu 4.3.4 Attribut-Abschluss

4.4 Mehrwertige Abhängigkeiten

Definition

• Eine mehrwertige Abhängigkeit $X \to Y$ ist eine funktionale Zuordnung von Wertemengen zu Werten. Die von der Zuordnung nicht betroffenen (unabhängigen) Attribute $R \setminus (X \cup Y)$ sind dann aber immer gleich und erzeugen Redundanz.

Formal: MVD $X \rightarrow Y$ in Relation R ist erfüllt, wenn

$$\forall t_1, t_2 \in r : (t_1 \neq t_2 \land t_1[X] = t_2[X]) \implies \exists t_3 \in r : t_3[X] = t_1[X]$$

$$\land \underbrace{t_3[Y] = t_1[Y] \land t_3[R \setminus (X \cup Y)] = t_2[R \setminus (X \cup Y)]}_{\text{"überkreuz}}$$

- Jede funktionale Abhängigkeit ist auch eine mehrwertige Abhängigkeit (aber nicht umgekehrt).
- Eine MVD $X \rightarrow Y$ ist *trivial*, wenn $Y \subseteq X$ oder $X \cup Y = R$ ist.

Beispiel zu 4.4 Mehrwertige Abhängigkeiten

4.5 Normalisierung

Ziel

- minimale Redundanzen
- minimale Anomalien bei Einfügen, Löschen, Ändern
- → Normalisierung durch Zerlegung
- → Zerlegung muss **Verbundtreue** und **Abhängigkeitstreue** gewährleisten

4.5.1 Verbundtreue

Definition

Verbund (inverse Operation zur Zerlegung) zerlegter Relationen muss immer die ursprüngliche Relation ergeben!

Testkriterium: Die Zerlegung des Relationschema R in die Relationschemata R_1 und R_2 ist verlustfrei (und somit **verbundtreu**), wenn gilt (F Menge der FDs von R):

$$R_1 \cap R_2 \to R_1 \in F^+ \vee R_1 \cap R_2 \to R_2 \in F^+$$

Beispiel zu 4.5.1 Verbundtreue

4.5.2 Abhängigkeitstreue

Definition

Die Zerlegung des Relationschema R in die Relationschemata R_1, R_2, \ldots, R_p ist **abhängigkeitstreu**, wenn gilt (F Menge der FDs von R):

$$\left(\pi_{R_1}(F) \cup \ldots \cup \pi_{R_p}(F)\right)^+ = F^+$$

mit $\pi_{R_i}(F) = \{A \to B \in F^+ \mid A \cup B \subseteq R_i\}$ (alle FD, die man aus F ableiten kann, und wo die Attributmengen A und B in R_i enthalten sind)

Testkriterium:

$$F^+ = G^+ \text{ wenn gilt:} \quad \forall A \to B \in F^+ : \{B\} \subseteq \{A\}^+ \text{ bzgl. } G$$

$$\land \ \forall A \to B \in G^+ : \{B\} \subseteq \{A\}^+ \text{ bzgl. } F$$

Beispiel zu 4.5.2 Abhängigkeitstreue

4.5.3 1. Normalform (1NF)

Definition

Eine Relation r(R) ist in **1. Normalform**, wenn jedes Attribut atomar ist (keine mehrwertigen Attribute) und alle Werte atomar sind (keine mehrwertigen Tupel).

Umsetzung

• Zerlegung von mehrwertigen Attributen in eigene Relationen (ähnlich Transformation mehrwertiger Attribute vom ER-Modell ins Relationenschema)

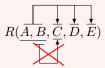
• Zerlegung von mehrwertigen Tupeln in eigene Tupel (pro Element eine Zeile)

Beispiel zu 4.5.3 1. Normalform (1NF)

4.5.4 2. Normalform (2NF)

Definition

Eine Relation ist in **2. Normalform**, wenn sie in 1NF ist, und es keine funktionale Abhängigkeit von einem Teil des Schlüssels auf ein Nicht-Schlüsselattribut gibt.



Umsetzung

- Zerlegung in 2 Relationen, so dass jede Relation nur vollständige Abhängigkeiten enthält
- Teilschlüssel wird Primärschlüssel der ausgelagerten Relation

Beispiel zu 4.5.4 2. Normalform (2NF)

4.5.5 3. Normalform (3NF)

Definition

Eine Relation R ist in 3NF, wenn sie in 2NF ist, und kein Non-Primattribut transitiv abhängig von einer Teilmenge eines Schlüsselst ist. (keine funktionale Abhängigkeiten von Non-Prim zu Non-Prim)

transitive Abhängigkeit: $\mathrm{FD}X \to Y$ ist eine transitive Abhängigkeit, wenn eine Attributmenge Z existiert (keine Teilmenge von Schlüsselkandidat oder Schlüssel von R) und $X \to Z$ sowie $Z \to Y$ (nichttrivial) gelten.

$$R(\underline{A}, \underline{B}, \underline{C}, \overline{D}, \underline{E})$$

(C ist transitiv abhängig von A, $A \to B \wedge B \to C)$

Umsetzung

- Jede Non-Prim \rightarrow Non-Prim FD in eigene Relation
- Non-Primattribut wird Primärschlüssel der ausgelagerten Relation

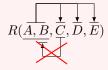
Beispiel zu 4.5.5 3. Normalform (3NF)

4.5.6 Boyce-Codd-Normalform (BCNF)

Definition

Eine Relation R ist in BCNF, wenn sie in 2NF ist, und für jede funktionale Abhängigkeit $X \to Y$ in R gilt:

- $X \to Y$ ist trivial $(Y \subseteq X)$ oder
- \bullet Xist Superschlüssel von R



Umsetzung

- Zerlegung in 2 Relationen, so dass jede Relation nur vollständige Abhängigkeiten enthält
- ehemaliges Non-Prim-Attribut wird Primärschlüssel der ausgelagerten Relation

Beispiel zu 4.5.6 Boyce-Codd-Normalform (BCNF)

Bemerkung

1NF, 2NF und 3NF sind immer abhängigkeitstreu realisierbar, BCNF **nicht immer!** (Abhängigkeitstreue wird manchmal unweigerlich verletzt)

Beweis, dass BCNF nicht immer abhängigkeitstreu realisierbar ist

4.5.7 4. Normalform (4NF)

Definition

Eine Relation Rist in 4NF, wenn sie in BCNF ist und jede mehrwertige Abhängigkeit $X \twoheadrightarrow Y$ in R

- trivial ist $(Y \subseteq X \text{ oder } X \cup Y = R)$
- X ein Superschlüssel von R ist.

Umsetzung

 $R(\underline{X},Y,Z)$ mit MVD X woheadrightarrow Y kann verlustfrei in $R_1(\underline{X},Y)$ und $R_2(\underline{X},Z)$ zerlegt werden

Beispiel zu 4.5.7 4. Normalform (4NF)

4.6 Beispielaufgaben

W | F 15 | W | F 16 | W | F 17 | W | F 18 | W | F 19

W | F 20 | W | F 21 | W | F 22 | W | F 23

Kapitel 5 SQL

Bemerkung

SQL (Structured Query Language) ist **nicht** Case-Sensitive und benötigt keine Zeilenumbrüche, diese sind aber für bessere Lesbarkeit empfehlenswert.

(Case-Sensitive \rightarrow Groß- o. Kleinschreibung relevant)

Jedes SQL-Statement endet mit einem Semikolon (;).

Beispieldatenbank aus der Vorlesung

5.1 Query Language (QL)

Allgemeine Syntax:

```
SQL ________SQL _______SELECT <Tabelle>.<Spalte1>, <Tabelle>.<Spalte2>,...
FROM <Tabelle>
WHERE <Bedingung>;
```

- SELECT * \rightarrow alle Spalten, SELECT DISTINCT \rightarrow ohne Duplikate
- In der SELECT-Klausel können auch feste Werte (z.B. SELECT 'Toast'), Berechnungen (z.B. SELECT (<Spalte1> + 3*<Spalte2>)/12), oder Unterabfragen (Ergebnis darf nur eine Zeile enthalten!) stehen
- WHERE \rightarrow filter Zeilen (nur Zeilen, wo Bedingung TRUE wird, werden zurückgegeben), kein WHERE \rightarrow alle Zeilen
- <Bedingung> enthält:
 - Vergleichsoperatoren: =, <, >, <=, >=, <> (ungleich)
 - Logische Operatoren: AND, OR, NOT, IS NULL, IS NOT NULL
 - <Spalte> BETWEEN <MIN> AND <MAX> (inklusive der Grenzen), ROWNUM (Zeilennummer)

5.1.1 Umbenennung

```
SELECT T.<Spalte1> AS Neuer_Name, T.<Spalte2> AS Neuer_Name
FROM <Tabelle> AS T;
```

- Wenn 2 Tabellen den gleichen Spaltennamen haben, oder eine Tabelle mehrmals vorkommt (Entfernen von Duplikaten mit T1.PK<T2.PK)
- Oracle \rightarrow ohne AS bei den Tabellen

5.1.2 Verbund

```
SQL

SELECT <Tabelle1>.<Spalte1>, <Tabelle2>.<Spalte2>

FROM <Tabelle1>, <Tabelle2>

WHERE <Tabelle1>.<Spalte1> = <Tabelle2>.<Spalte2>;
```

 \rightarrow Kartesisches Produkt (alle Kominationen), WHERE-Bedingung $\stackrel{\wedge}{=}$ Verbund-Bedingung

```
SQL _______SELECT <Tabelle1>.<Spalte1>, <Tabelle2>.<Spalte2>
FROM <Tabelle1> <Verbund> <Tabelle2> ON <Verbund_Bedingung>
WHERE <Bedingung>;
```

- INNER JOIN, NATURAL JOIN (kein ON <Bedingung>, sondern gleiche Spaltennamen)
- Auffüllen mit NULL-Werten für Zeilen ohne Match: LEFT OUTER JOIN (alle Zeilen aus 1. Tabelle), RIGHT OUTER JOIN (alle Zeilen aus 2. Tabelle), FULL OUTER JOIN (alle Zeilen)
- Oracle \rightarrow ohne INNER und OUTER

Bildliche Darstellung

5.1.3 Mengenoperationen

```
SQL (Abfrage 1)
<Mengenoperation>
(Abfrage 2);
```

- UNION (Vereinigung), INTERSECT (Schnittmenge), EXCEPT (Differenzmenge) (MINUS in Oracle)
- Entfernen Duplikate! (außer UNION ALL)
- Müssen vereinigungskompatibel sein (gleiche # Spalten, gleiche Datentypen)

5.1.4 Gruppierung + Aggregatfunktionen

```
SQL

SELECT <Spalte1>, <Spalte2>, <Aggregatfunktion>(<Spalte2>)

FROM <Tabelle>
WHERE <Bedingung auf Zeile>
GROUP BY (<Spalte1>, <Spalte2>)
HAVING <Bedingung auf Gruppe>;
```

- Aggregatfunktion \rightarrow berechnet für jede Gruppe einen Wert (bzw. eine Zeile), z.B.:
 - COUNT(*) \to # Anzahl Zeilen der Tabelle, COUNT(<Spalte>) \to # Zeilen ohne NULL in <Spalte>, COUNT(DISTINCT <Spalte>) \to ohne Duplikate
 - SUM, AVG, MIN, MAX
- GROUP BY (<Spalte1>,<Spalte2>) \rightarrow Gruppierung aller Zeilen mit gleichen Werten in <Spalte1> und <Spalte2>

(kein GROUP BY \rightarrow alle Zeilen in einer Gruppe)

- HAVING

 Sedingung auf Gruppe> \to Filtert Gruppen, Aggregatfunktionen können hier verwendet werden
- Selektion muss alle Gruppierungsspalten und Aggregatfunktionen enthalten, und nichts weiter!
- Gruppierung findet nach der Filterung von WHERE statt!

5.1.5 Verschachtelte Abfragen

<pre>SELECT <spalte1> FROM <tabelle> WHERE <spalte2> IN (Unterabfrage);</spalte2></tabelle></spalte1></pre>	<pre>SELECT <spalte1> FROM <tabelle> WHERE <spalte2> <op> ALL (Unterabfrage);</op></spalte2></tabelle></spalte1></pre>	SELECT <spalte1> FROM <tabelle> WHERE EXISTS (Unterabfrage);</tabelle></spalte1>
Wert muss in der Unter- abfrage vorkommen	Vergleich mit allen Werten der Unterabfrage, ALL \rightarrow alle müssen TRUE ergeben, ANY \rightarrow mind. einer	$ ext{EXISTS} o ext{prüft ob Unterabfrage mindestens eine Zeile enthält,}$ $ ext{UNIQUE} o ext{prüft ob keine Duplikate}$

5.1.6 Sortierung

```
SELECT <Spalte1>,<Spalte2>
FROM <Tabelle>
WHERE <Bedingung>
ORDER BY <Spalte1> ASC, <Spalte2> DESC;
```

 $ASC \rightarrow aufsteigend$ (kleinster Wert oben), $DESC \rightarrow absteigend$ (größter Wert oben)

5.2 Data Manipulation Language (DML)

5.2.1 Einfügen von Daten

```
INSERT INTO <Tabelle> (<Spalte1>, <Spalte3>, <Spalte5>)
VALUES (<Wert1>, <Wert3>, <Wert5>);
```

5.2.2 Löschen von Daten

```
DELETE FROM <Tabelle> WHERE <Bedingung>;
```

keine Bedingung \rightarrow löscht alle Zeilen

5.2.3 Ändern von Daten

```
UPDATE <Tabelle>
SET <Spalte1> = <Wert1>, <Spalte2> = <Wert2>
WHERE <Bedingung>;
```

5.3 Data Definition Language (DDL)

5.3.1 Erstellen von Tabellen

```
UNIQUE (<Spaltenname 3>),
PRIMARY KEY (<Spaltenname 1>),
FOREIGN KEY (<Spaltenname 2>) REFERENCES <AndereTabelle>(<Attribut>)
ON DELETE CASCADE
);
```

- Default \rightarrow Standardwert
- Not Null \rightarrow Wert darf nicht leer sein
- Check \rightarrow Bedingung
- Unique \rightarrow Wert darf nur einmal vorkommen
- \bullet On Delete Cascade \to Löschen der Zeile, wenn die referenzierte Zeile gelöscht wird
- On Delete Set Null \rightarrow Setzt den Wert auf NULL, wenn die referenzierte Zeile gelöscht wird

5.3.2 Löschen von Tabellen

```
DROP TABLE <Tabelle>;
```

5.3.3 Ändern von Tabellen

```
ALTER TABLE <Tabelle> ADD <Spalte> <Datentyp>;
ALTER TABLE <Tabelle> DROP COLUMN <Spalte>;
ALTER TABLE <Tabelle> ALTER COLUMN <Spalte> <Datentyp>;
```

5.3.4 Kopieren von Tabellen

```
CREATE TABLE <NeueTabelle> AS SELECT * FROM <AlteTabelle>;
ALTER TABLE <NeueTabelle> ADD PRIMARY KEY (<Alter_Primary_Key>);
```

5.3.5 Erstellen von Sichten

```
CREATE VIEW <NeueSicht> AS SELECT <Spalten>
FROM <Tabelle>
WHERE <Bedingung>
WITH CHECK OPTION;
```

WITH CHECK OPTION \rightarrow lehnt Änderungen der Sicht ab, wenn Zeilen verloren gehen würden

5.3.6 Löschen von Sichten

```
DROP VIEW <Sicht>;
```

5.3.7 Ändern von Sichten

• Löschen und neu erstellen

• aktualisieren mit UPDATE wie eine Tabelle, aber **nicht** möglich bei: Aggregatfunktionen, Verbund (mehrere Interpretationen), keine Schlüssel

5.4 Datentypen

- INT \rightarrow Ganzzahl
- FLOAT \rightarrow Gleitkommazahl
- DECIMAL(i,j) \rightarrow Gleitkommazahl, i \rightarrow # Stellen, j \rightarrow # Nachkommastellen
- CHAR(n) \rightarrow Zeichenkette der Länge n
- VARCHAR(n) \rightarrow Zeichenkette der maximalen Länge n
 - Start und Ende markiert mit '(z.B. 'Hallo')
 - Konkatenation mit | (z.B. 'Hallo' | 'Welt')
 - Mustervergleich mit LIKE, "%" (beliebig viele Zeichen), "_" (ein einzelnes Zeichen) und ESCAPE '<Zeichen>' (Definition eines Escape-Zeichens)
- DATE \rightarrow Datum
 - String zu Datum: TO_DATE('<String>', '<Format>') mit Format z.B. YYYY-MM-DD, DD.MM.YYYY
 - Datum zu Alter: TRUNC(MONTHS BETWEEN(SYSDATE, BirthDate)/12)
 - Aktuellen Monat: SELECT EXTRACT (MONTH FROM SYSDATE) FROM dual;
- TIME \rightarrow Uhrzeit
- TIMESTAMP \rightarrow Datum und Uhrzeit

5.5 Privilegien

5.5.1 Vergabe

GRANT <Privilegienliste>
ON <Relation oder Sicht>
TO <Account-Liste>
WITH GRANT OPTION;

- Privilegien: CREATE, ALTER, DROP (unabhängig von Relation), SELECT, INSERT, DELETE und UPDATE (für eine Relation/Sicht), oder ALL
- WITH GRANT OPTION \rightarrow erlaubt Weitergabe der Rechte an andere

5.5.2 Widerrufen

REVOKE <Privilegienliste>
ON <Relation oder Sicht>
FROM <Account-Liste>
CASCADE;

 ${\tt CASCADE} \to {\tt Widerruf}$ der propagierten Rechte auch für andere, denen die Rechte vom Account weitergegeben wurden

Sonst: RESTRICT \rightarrow REVOKE schlägt fehl, sofern Rechte propagiert wurden

5.6 Rekursion

- Alle $indirekte \rightarrow$ Transitive Hülle
- Transitive Hülle benötigt Rekursion \rightarrow nicht in SQL-92!
- Rekursion \rightarrow WITH RECURSIVE mit SQL:1999

Beispiel zu WITH RECURSIVE

5.7 Beispielaufgaben

W F 24	W F 25	W F 26	W F 27	W F 28
W F 29	W F 30	W F 31	W F 32	W F 33
W F 34	W F 35	W F 36	W F 37	W F 38
W F 39	W F 40	W F 41	W F 42	W F 43
W F 44	W F 45	W F 46	W F 47	W F 48
W F 49	W F 50	W F 51	W F 52	W F 53

Kapitel 6 Datenbanksprachen

6.1 Relationale Algebra

→ prozedurale Sprache (Wie berechnet man das Ergebnis)

Bemerkung

Eingabe und Ergebnisse der Operationen sind Relationen \rightarrow Operationen können geschachtelt werden!

Zwischenspeichern des Ergebnis:

 $R_1 \leftarrow \text{Operation}(R_0)$

6.1.1 Grundoperationen

Operation	Notation	Beschreibung	
Selektion	$\sigma_F(r)$	 wählt Zeilen/Tupel aus Relation r aus, die Bedingung F erfüllen → σ_F(r) := {t t ∈ r ∧ F(t) = true} F ist Prädikat/Bedingung, bestehend aus At- 	
		tributennamen, Konstanten, Vergleichsoperatoren $\{=,<,>,\leq,\geq,\neq\}$ und logischen Verknüpfungen $\{AND,OR,NOT\}$	
Projektion	$\pi_X(r)$	• wählt Spalten /Attribute aus Relation r aus $\to \pi_X(r) := \{t[X] \mid t \in r\}$	
		• X ist Attributliste (A_1, A_2, \dots, A_n)	
		• filtert Duplikate heraus	
Umbenennung	$\rho_{S(B_1,\dots,B_n)}(r)$	- benennt Attribute von Relation r und/oder Namen der Relation \mathbf{um}	
		• B_1, \ldots, B_n sind neue Namen der Attribute, und S ist neuer Name der Relation	
		• Auch möglich:	
		$-\rho_{(B_1,\ldots,B_n)}(r)$ (nur Attributnamen)	
		$-\rho_S(r)$ (nur Name der Relation)	
Mengenoperati	onen		
Vereinigung	$r \cup s$	$r \cup s := \{t \mid t \in r \lor t \in s\}$ für $r(R)$ und $s(S)$	
Differenz	r-s	$r-s:=\{t\mid t\in r\wedge t\notin s\} \text{ für } r(R)\text{ und } s(S)$	
Schnitt	$r \cap s$	$r \cap s := \{t \mid t \in r \land t \in s\}$ für $r(R)$ und $s(S)$	

		• nur wenn vereinigungsverträglich! (gleiche # Spalten, gleiche Wertebereiche)
		• Attributennamen der ersten Relation werden übernommen
Kartesisches Produkt	$r \times s$	$r \times s := \{(t_1, t_2) \mid t_1 \in r \land t_2 \in s\} \text{ für } r(R) \text{ und } s(S)$
		gleiche Attributennamen nicht erlaubt! (notfalls Umbenennung)
Allgemeiner Verbund	$r\bowtie_{\theta} s$	- Verbund mit Verbundbedingung θ (wie Prädikat, keine Konstanten!)
		• äquivalent zu $\sigma_{\theta}(r \times s)$
		• Tupel, deren Verbundattribut den Wert NULL hat, sind nicht im Ergebnis (InnerJoin)
		• gleiche Attributennamen verboten! (notfalls Umbenennung)
Gleichheits- verbund	$r\bowtie_{\dots=\dots} s$	All gemeiner Verbund mit θ als =
Natürlicher Verbund	r*s	• Gleichheitsverbund, basierend auf gleichen Attri- butnamen
		• doppelte Attribute werden nur einmal im Ergebnis aufgeführt
Äußerer		• behält alle Tupel aus r oder/und aus s bei
Verbund		• füllt nicht-übereinstimmende Tupel mit NULL auf
	$r \bowtie s$	Left Outer Join (alle Tupel aus r)
	$r\bowtie s$	Right Outer Join (alle Tupel aus s)
	$r \bowtie s$	Full Outer Join (alle Tupel aus r und s)

6.1.1.1 Beispiele

Selektion Projektion Umbenennung Kreuzprodukt Allg. Verbund

Natürl. Verbund Äußerer Verbund

6.1.2 Aggregatfunktionen

- Notation: $\langle Gruppierungsattribute \rangle \mathcal{F} \langle Aggregatfunktionen \rangle (r)$
- Aggregatfunktionen: COUNT, SUM, AVG, MIN, MAX
- Duplikate werden beim Aggregieren nicht entfernt
- Ergebnis: Relation mit allen Gruppierungsattributen und jeweils eine Spalte pro Aggregatfunktion

Beispiel zu 6.1.2 Aggregatfunktionen

6.1.3 Division

Für R(A,B) und S(B) $(S \subseteq R)$ ist die Division definiert als:

$$R \div S := \{ a \in \pi_A(R) \mid \forall b \in S : (a,b) \in R \}$$

In einfachen Worten:

Die Ergebnisrelation E enthält alle Werte aus Spalte A, die mit jedem b aus S verknüpft, in R vorkommen. Es muss somit gelten: $E \times S \subseteq R!$

In Grundoperationen:

$$e(E) \leftarrow r(R) \div s(S) \Leftrightarrow e_1 \leftarrow \pi_E(r)$$

$$e_2 \leftarrow \pi_E((s \times e_1) - r)$$

$$e \leftarrow e_1 - e_2$$

Nutzen: "Alle..., die an allen..."-Abfragen

Beispiel zu 6.1.3 Division

6.2 Relationaler Kalkül

→ deklarative (nicht prozedurale) Sprache (Was ist das Ergebnis)

6.2.1 Sichere Ausdrücke

- sicherer Ausdruck: endlich große Ergebnismenge
- unsicherer Ausdruck: unendlich große Ergebnismenge → Berechnung endet nie
- ightarrow Vermeidung von Endlosschleifen ightarrow nicht **berechnungsvollständig**

Beispiel unsicherer Ausdruck

6.2.2 Relationale Vollständigkeit

relational vollständig \rightarrow Abfragesystem kann alle Operationen der relationalen Algebra umsetzen

Relationale Algebra und Relationaler Kalkül sind relational äquivalent! (gleichmächtig)

6.2.3 Unterschied Tupel- und Bereichskalkül

• Tupelkalkül: Formuliert Bedingungen über ganze Tupel, z. B.:

$$\{t \mid t \in Student \land t.Studiengang = 'Informatik'\}$$

Hierbei ist t ein Tupelvariable und die Bedingung bezieht sich auf Attribute des Tupels.

• Bereichskalkül: Formuliert Bedingungen direkt über die Attributwerte:

$$\{(s,n) \mid \exists m((s,n,m) \in Student \land m > 18)\}$$

Hier wird explizit auf einzelne Attribute referenziert, anstatt ganze Tupel zu verwenden.

6.2.4 Relationaler Tupelkalkül

$$\{t_1.A, t_2.B, \dots | \text{Bedingung}(t_1, t_2, \dots)\}$$

- t_1, t_2, \dots sind Tupelvariablen
- $t_1.A, t_2.B, \dots$ sind die Ausgabeattribute
- Bedingung ist logischer Ausdruck über den Tupelvariablen, bestehend aus:
 - Vergleichsoperatoren $(=,<,>,\leq,\geq,\neq)$
 - logischen Operatoren (and, or, not)
 - Bereichsrelation $R(t_i)$ (R Name einer Relation, quasi $t_i \in R$)
 - Quantoren $(\exists t)(F(t))$ und $(\forall t)(F(t))$ (F ist Bedingung)
 - \to Ausgabetupel sind implizit $\exists\text{-quantifiziert},$ alle anderen müssen explizit quantifiziert werden!

Logische Regeln

$$(\exists t)(F(t)) \equiv \neg(\forall t)(\neg F(t))$$
$$(\forall t)(F(t)) \equiv \neg(\exists t)(\neg F(t))$$
$$\neg(A \land B) \equiv \neg A \lor \neg B$$
$$\neg(A \lor B) \equiv \neg A \land \neg B$$
$$A \to B \equiv \neg A \lor B$$

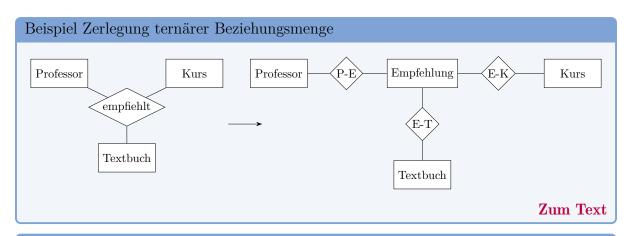
einfaches Beispiel

komplexeres Beispiel

6.3 Beispielaufgaben

Kapitel 7 Anhang

7.1 Beispiele

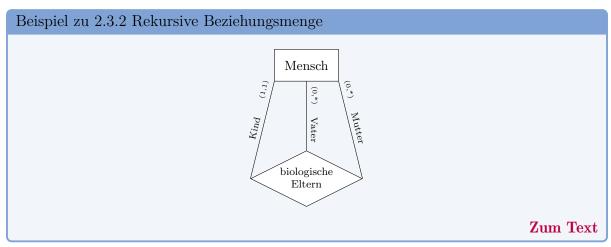


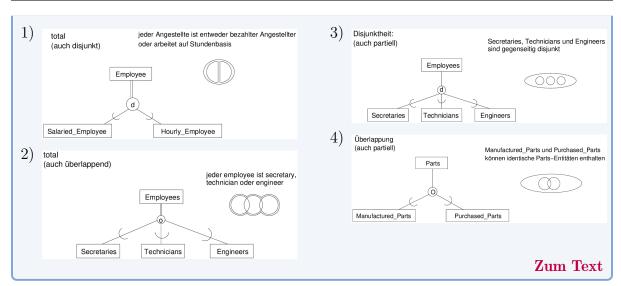
Beispiel zu 2.3.1 Kardinalität

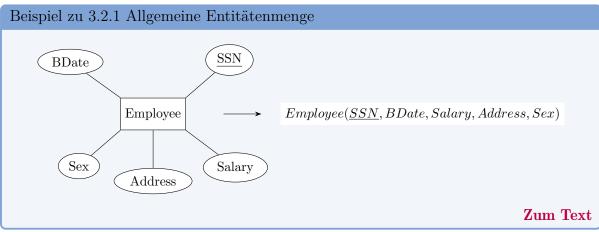


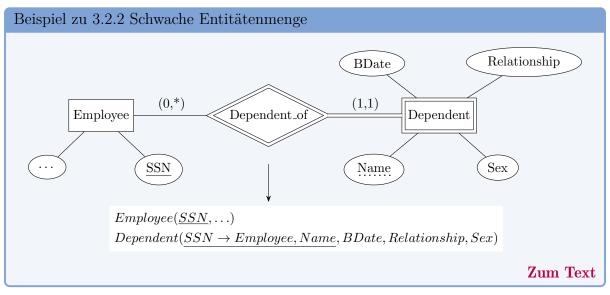
 \rightarrow in Worten: "Ein Patient belegt genau 1 Zimmer und ein Zimmer kann von keinem bis zu beliebig vielen Patienten belegt werden."

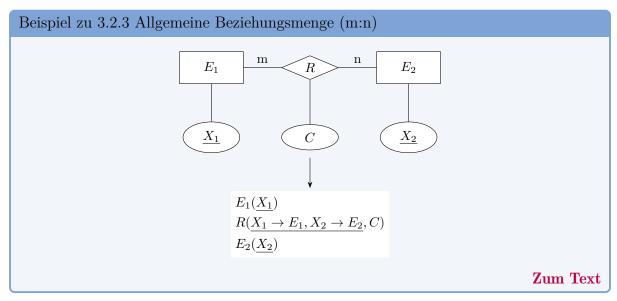
Zum Text

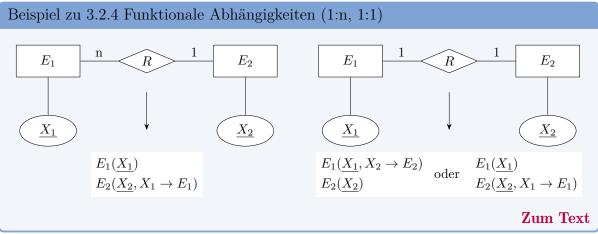


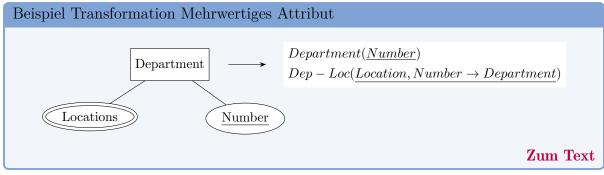


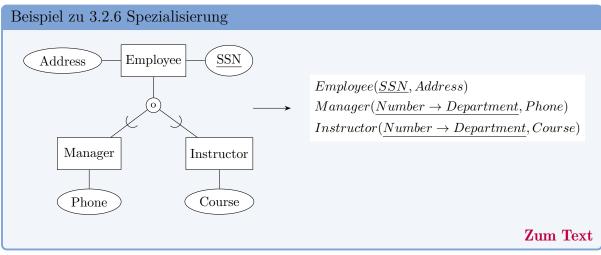












weitere Optionen der Transformation

Option 2

 $Sub_i(\underline{X}, A_1, \dots, A_n, \dots)$ (jede Subklasse enthält die "generellen" Attribute, keine Relation für die Superklasse)

Option 3 (für disjunkt)

 $Super(\underline{X}, A_1, \dots, A_n, \dots, t)$ (Attribut t bestimmt die Subklasse)

Option 4 (für überlappend)

 $Super(\underline{X}, A_1, \dots, A_n, \dots, t_1, \dots, t_m)$ ("boolesches" Attribut t_i gibt Zugehörigkeit des Tupel zur Subklasse S_i an)

Zum Text

Beispiel Primärschlüssel

Gegeben:

A	В	С	D
1	a	2	X
2	b	2	у
1	С	2	\mathbf{z}
3	d	2	у
4	е	4	у

Superschlüssel: $\{(AB), (AD), (ABC), (ABD)\}$

(ACD), (B), (BC), (BD),

 $(\mathrm{BCD}),\,(\mathrm{ABCD})\}$

Schlüsselkandidaten: $\{(B), (AD)\}$

Primärschlüssel: $\{(B)\}$

Zum Text

Beispiel zu 4.3.2 Abschluss

 $F = \{\{Ssn\} \rightarrow \{Ename, Bdate, Address, Dnumber\}, \{Dnumber\} \rightarrow \{Dname, Dmgrssn\}\}$ Folgende FDs bspw. sind in F^+ enthalten (können aus F abgeleitet werden):

- $F \models \{Ssn\} \rightarrow \{Dname, Dmgrssn\}$
- $F \models \{\operatorname{Ssn}\} \rightarrow \{\operatorname{Ssn}\}$
- $F \models \{Dnumber\} \rightarrow \{Dname\}$

Und noch viele mehr...

Zum Text

Beispiel zu 4.3.4 Attribut-Abschluss

Gegeben: $F = \{\{Ssn\} \rightarrow \{Ename, Bdate, Address, Dnumber\},\}$

 $\{Dnumber\} \rightarrow \{Dname, Dmgrssn\}\}$

Frage: $\{Ssn\} \rightarrow \{Dmgrssn\} \in F^+$?

Überprüfen von $\{Dmgrssn\}\subset \{Ssn\}^+$ bzgl. FLösung:

Berechnung von $\{Ssn\}^+$ bzgl. F:

- Initialisierung: $\{Ssn\}^+ = \{Ssn\}$
- Iteration 1:

 $\{Ssn\} \rightarrow \{Ename, Bdate, Address, Dnumber\} \in F \text{ und } \{Ssn\} \subseteq \{Ssn\}^+$

- $\hookrightarrow \{Ssn\}^+ = \{Ssn, Ename, Bdate, Address, Dnumber\}$
- Iteration 2:

 $\{Dnumber\} \rightarrow \{Dname, Dmgrssn\} \in F \text{ und } \{Dnumber\} \subseteq \{Ssn\}^+$

- $\hookrightarrow \{Ssn\}^+ = \{Ssn, Ename, Bdate, Address, Dnumber, Dname, Dmgrssn\}$
- Iteration 3: keine Änderung \rightarrow Algorithmus fertig \checkmark

 $\{Dnumber\}\subseteq \{Ssn\}^+=\{Ssn, Ename, Bdate, Address, Dnumber, Dname, Dmgrssn\},$ also gilt $\{Ssn\} \rightarrow \{Dmgrssn\} \in F^+!$

Zum Text

Beispiel zu 4.4 Mehrwertige Abhängigkeiten

 $MDV\ ISBN \rightarrow Autor\ (,\ ISBN \rightarrow Version)\ auf\ r(ISBN,Autor,Version,Verlag)$

$$X$$
 Y $R \setminus (X \cup Y)$ Tupel

('978-3-86680-192-9', 'Hans Mustermann', '1', 'Klett')
$$t_1$$

('978-3-86680-192-9', 'Max Stemler', '2', 'Klett') t_2

 t_3 muss existieren

Zum Text

Beispiel zu 4.5.1 Verbundtreue

Erhalt Verletzung

- R(A,B,C) mit $F = \{A \rightarrow B, B \rightarrow C\}$ | R(A,B,C) mit $F = \{A \rightarrow B, C \rightarrow B\}$
- Zerlegung in $R_1(A,B)$ und $R_2(B,C)$
- verlustfrei: $R_1 \cap R_2 = B$, und $B \to BC \in F^+ \checkmark$
- Zerlegung in $R_1(A,B)$ und $R_2(B,C)$
- nicht verlustfrei: $R_1 \cap R_2 = B$, aber $B \to AB \notin F^+$ und $B \to BC \notin F^+ \notin$

Zum Text

Beispiel zu 4.5.2 Abhängigkeitstreue

Erhalt

Verletzung

- R(A, B, C, D) mit $F = \{A \rightarrow BCD, D \rightarrow B\}$
- Zerlegung in $R_1(A, B, D)$ und $R_2(A, C)$
- abhängigkeitstreu: $\pi_{R_1}(F) = \{A \to BD, D \to B\}$ und $\pi_{R_2}(F) = \{A \to C\}$, also $(\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_1}(F))^+ = F^+ \checkmark$
- R(A, B, C, D) mit $F = \{A \rightarrow BCD, D \rightarrow B\}$
- Zerlegung in $R_1(A, B)$ und $R_2(A, C, D)$
- nicht abhängigkeitstreu: $\pi_{R_1}(F) = \{A \to B\} \text{ und }$ $\pi_{R_2}(F) = \{A \to CD\}, \text{ also }$ $(\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F))^+ \neq F^+, \text{ da }$ $D \to B \notin (\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F))^+ \notin$

Zum Text

Beispiel zu 4.5.3 1. Normalform (1NF)

$\underline{\text{Ausgangstabelle}}$				
Departement				
DNAME	DNUMBER	DLOCATION		
Research	5	{Bellaire, Houston}		
Administration	4	Stafford		



Zerlegung

Departement		
DNAME DNUMBER		
Research	5	
Administration	4	

Dep_Loc		
DNUMBER	DLOCATION	
5	Bellaire	
5	Houston	
4	Stafford	

A

Departement				
DNAME	DNUMBER	DLOCATION		
Research	5	Bellaire		
Research	5	Houston		
Administration	4	Stafford		

Doppelte Zeilen (Redundanz)

In beiden Fällen muss D Location Teil des Schlüssel sein, um die Eindeutigkeit zu gewährleisten.

Zum Text

Beispiel zu 4.5.4 2. Normalform (2NF)

1NF-Relationschema $R(\underline{A}, \underline{B}, C, D, E, F)$ mit $F = \{B \to C, C \to D\}$ Zerlegung in 2NF: $R_1(A, \overline{B}, E, F)$ und $R_2(\underline{B}, C, D)$

Zum Text

Beispiel zu 4.5.5 3. Normalform (3NF)

2NF-Relationschema $R(\underline{A}, B, C, D, E, F)$ mit $F = \{B \to C, C \to D\}$ Zerlegung in 3NF: $R_1(\underline{A}, B, E, F), R_2(\underline{B}, C)$ und $R_3(\underline{C}, D)$

Zum Text

Beispiel zu 4.5.6 Boyce-Codd-Normalform (BCNF)

3NF-Relationenschema $R(\underline{A}, B, C)$ mit $F = \{B \to A\}$: bereits in BCNF $(B \to A \text{ und } A \text{ Schlüssel}, \text{ bedeutet}, \text{ dass } B \text{ auch Schlüssel ist } \checkmark)$

Zum Text

Beispiel zu 4.5.7 4. Normalform (4NF)

 $MVD\ ISBN \twoheadrightarrow Autor, ISBN \twoheadrightarrow Version, ISBN \twoheadrightarrow Verlagsname$

ISBN	Titel	Autor	Version	Verlagsname
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Elmasri	3	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Navathe	3	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Elmasri	4	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Navathe	4	Klett

Wird mittels Zerlegung in die 4NF gebracht:

ISBN	Titel	Verlagsname
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Klett
0-201-03801-3	Geographie Klasse 7	Klett

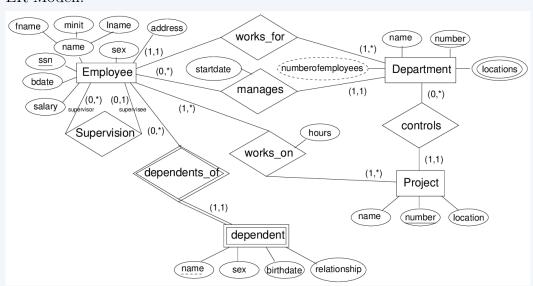
ISBN	Autor
0-201-03801-3	Elmasri
0-201-03801-3	Navathe
0-201-03801-3	Elmasri
0-201-03801-3	Navathe

ISBN	Version
0-201-03801-3	3
0-201-03801-3	3
0-201-03801-3	4
0-201-03801-3	4

Zum Text

Beispieldatenbank aus der Vorlesung

ER-Modell:



Relationenschema:

- 1. Employee(fname, minit, Iname, \underline{ssn} , bdate, address, sex, salary, superssn \rightarrow Employee, dno \rightarrow Department)
- 2. Department(dname, dnumber, mgrssn \rightarrow Employee, mgrstartdate)
- 3. Dept locations(dnumber → Department, dlocation)
- 4. Project(pname, pnumber, plocation, dnum → Department)
- 5. Works on(essn \rightarrow Employee , pno \rightarrow Project, hours)
- 6. Dependent $(essn \rightarrow Employee, dependent name, sex, bdate, relationship)$

Daten:

EMPLOYEE									
FNAME	MINIT	LNAME	SSN	BDATE	ADDRESS	SEX	SALARY	SUPERSSN	DNO
John	В	Smith	123456789	1965-01-09	731 Fondren, Houston, TX	М	30000	333445555	5
Franklin	Т	Wong	333445555	1955-12-08	638 Voss, Houston, TX	М	40000	888665555	5
Alicia	J	Zelaya	999887777	1968-07-19	3321 Castle, Spring, TX	F	25000	987654321	4
Jennifer	S	Wallace	987654321	1941-06-20	291 Berry, Bellaire, TX	F	43000	888665555	4
Ramesh	K	Narayan	666884444	1962-09-15	975 Fire Oak, Humble, TX	М	38000	333445555	5
Joyce	Α	English	453453453	1972-07-31	5631 Rice, Houston, TX	F	25000	333445555	5
Ahmad	V	Jabbar	987987987	1969-03-29	980 Dallas, Houston, TX	М	25000	987654321	4
James	Е	Borg	888665555	1937-11-10	450 Stone, Houston, TX	М	55000	null	1

DEPARTMENT						
DNAME DNUMBER MGRSSN MGRSTARTDATE						
Research	5	333445555	1988-05-22			
Administration	4	987654321	1995-01-01			
Headquarters	1	888665555	1981-06-19			

DEPT LOCATIONS			
DNUMBER	DLOCATION		
1	Houston		
4	Stafford		
5	Bellaire		
5	Sugarland		
5	Houston		

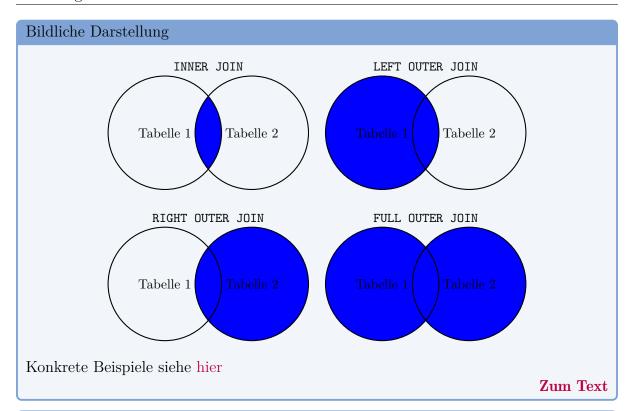
DEPENDENT				
ESSN	DEPENDENT_NAME	SEX	BDATE	RELATIONSHIP
333445555	Alice	F	1986-04-05	DAUGHTER
333445555	Theodore	М	1983-10-25	SON
333445555	Joy	F	1958-05-03	SPOUSE
987654321	Abner	М	1942-02-28	SPOUSE
123456789	Michael	М	1988-01-04	SON
123456789	Alice	F	1988-12-30	DAUGHTER
123456789	Elizabeth	F	1967-05-05	SPOUSE

PROJECT					
PNAME	PNUMBER	ER PLOCATION DNUM			
ProductX	1	Bellaire	5		
ProductY	2	Sugarland	5		
ProductZ	3	Houston	5		
Computerization	10	Stafford	4		
Reorganization	20	Houston	1		
Newbenefits	30	Stafford	4		

WORKS ON				
ESSN	PNO	HOURS		
123456789	1	32,5		
123456789	2	7,5		
666884444	3	40,0		
453453453	1	20,0		
453453453	2	20,0		
333445555	2	10,0		
333445555	3	10,0		
333445555	10	10,0		
333445555	20	10,0		
999887777	30	30,0		
999887777	10	10,0		
987987987	10	35,0		
987987987	30	5,0		
987654321	30	20,0		
987654321	20	15,0		
888665555	20	null		

 $\operatorname{SQL-Befehle}$ für diese Datenbank siehe ${\tt VL_Beispiel.sql}$

Zum Text



Beispiel zu WITH RECURSIVE

Verbindung		
Von	Nach	
Magdeburg	Braunschweig	
Braunschweig	Kassel	
Kassel	Frankfurt	

Welche Städte sind von Magdeburg aus (Umsteigen) erreichbar?

```
with recursive Erreichbar (von, nach) as (
    (SELECT von, nach
    FROM Verbindung
    WHERE von = 'Magdeburg')
    UNION ALL
    (SELECT v.von, n.nach
    FROM Erreichbar v, Verbindung n
    WHERE v.nach = n.von)
)
SELECT nach FROM Erreichbar;
```

Zum Text

Selektion

- Wähle alle Weinkeller-Einträge (CELLAR) aus, bei denen READY=2000 ist: $\sigma_{(\text{READY}=2000)}(\text{CELLAR})$
- $\bullet\,$ Wähle alle Angestellten von Abteilung 4 mit einem Gehalt größer als 25000 oder von Abteilung 5 mit einem Gehalt größer als 30000:
 - $\sigma_{(\text{DEPTNO=4 AND SALARY}>25000)}$ OR (DEPTNO=5 AND SALARY>30000) (EMPLOYEE)

	r(R)		
	A	B	C
•	1	2	3
	4	5	6
	2	5	3

und $r_1 \leftarrow \sigma_{(A>2 \text{ AND (NOT } B<5))}(r)$ ergibt:

$r_1(R_1)$		
A	B	C
4	5	6

Zum Text

Projektion

- Wähle LNAME, FNAME und SALARY von EMPLOYEE: $\pi_{(LNAME,FNAME,SALARY)}(\text{EMPLOYEE})$
- Wähle BIN# und WINE von CELLAR: $\pi_{(BIN\#,WINE)}(\text{CELLAR})$

	r(R)		
	A	B	C
	1	5	4
•	2	5	2
	3	5	2
	4	6	3

und $r_1 \leftarrow \pi_{(B,C)}(r)$ ergibt:

$r_1(R_1)$	
B	C
5	4
5	2
6	3

(Beseitung von Duplikaten)

Zum Text

Umbenennung

r(R)		
$A \mid B \mid C$		
1	5	4
2	5	2
3	5	2
4	6	3

und $s \leftarrow \rho_{S(X,Y,Z)}(r)$ ergibt:

	s(S)		
X	$X \mid Y \mid Z$		
1	5	4	
2	5	2	
3	5	2	
4	6	3	

Zum Text

Kreuzprodukt

$$\begin{array}{c|c}
r(R) \\
A & B \\
\hline
1 & 2 \\
\hline
3 & 4
\end{array}$$

 $\begin{array}{c|c}
s(S) \\
\hline
C & D \\
\hline
5 & 7 \\
\hline
8 & 3
\end{array}$

und $t \leftarrow r \times s$ ergibt:

t(T)			
A	B	C	D
1	2	5	7
1	2	8	3
3	4	5	7
3	4	8	3

Zum Text

Allg. Verbund

r(R)	
$A \mid B$	
2	
4	
0 NULL	

 $\begin{array}{c|c}
s(S) \\
\hline
C & D \\
\hline
2 & 5 \\
\hline
4 & 6
\end{array}$

und $t \leftarrow r \bowtie_{A < C} s$ ergibt:

t(T)			
A	B	C	D
3	4	2	5

Zum Text

Natürl. Verbund

γ	r(R)		
$A \mid B$			
1	2		
3	4		
0	NULL		

s(S)		
C	D	
2	5	
4	6	

und $t \leftarrow r * (\rho_{B,D}(s))$ ergibt:

t(T)			
A	B	D	
1	2	5	
3	4	6	

Zum Text

Äußerer Verbund

linker äußerer Verbund:

r(R)	
A	B
1	2
3	4
5	6
2	NULL

s(S)	
C	D
2	1
4	2
7	3
8	NULL
8	NULL

$r \bowtie_{B=C} s$			
A	B	C	D
1	2	2	1
3	4	4	2
5	6	NULL	NULL
2	NULL	NULL	NULL

rechter äußerer Verbund:

γ	r(R)	
A	B	
1	2	
3	4	
5	6	
2	NULL	

$$\begin{array}{c|c|c} s(S) \\ \hline C & D \\ \hline 2 & 1 \\ \hline 4 & 2 \\ \hline 7 & 3 \\ \hline 8 & \text{NULL} \\ \hline \end{array}$$

	$r\bowtie_{B=C} s$			
$A \mid B \mid C \mid$			D	
1	2	2	1	
3	4	4	2	
NULL	NULL	7	3	
NULL	NULL	8	NULL	

voller äußerer Verbund:

r(R)	
A	B
1	2
3	4
5	6
2	NULL

8	s(S)	
C	D	
2	1	
4	2	
7	3	
8	NULL	

$r \bowtie_{B=C} s$			
A	B	C	D
1	2	2	1
3	4	4	2
5	6	NULL	NULL
2	NULL	NULL	NULL
NULL	NULL	7	3
NULL	NULL	8	NULL

Zum Text

Beispiel zu 6.1.2 Aggregatfunktionen

	r(R)		
	A	B	C
	1	1	5
•	1	2	6
	2	3	2
	2	3	5
	3	4	3

und $r_1 \leftarrow \mathcal{F}_{\text{AVERAGE } C}(r)$ ergibt:

$r_1(R_1)$	
$AVERAGE_{-}$	$_{\rm C}$
4.2	

• $r \leftarrow_{DNO} \mathcal{F}_{COUNT\ SSN,AVERAGE\ SALARY}(EMPLOYEE)$ ergibt:

r(R)		
DNO COUNT_SSN AVERAGE_SALARY		
5	4	33250
4	3	31000
1	1	55000

Zum Text

Beispiel zu 6.1.3 Division

Studenten mit besuchten Kursen (R):

Student	Kurs
Alice	Mathe
Alice	Physik
Bob	Mathe
Bob	Physik
Bob	Chemie
Carol	Mathe
Carol	Physik
Carol	Chemie

Alle angebotenen Kurse (S):



Fragestellung: "Welche Studenten haben alle Kurse besucht?"

Ergebnis der Division $E = R \div S$:

Student

Bob

Carol

(Alice fehlt Chemie)

Zum Text

Beispiel unsicherer Ausdruck

Ein klassisches Beispiel für einen unsicheren Ausdruck im relationalen Tupelkalkül ist:

$$\{t \mid \neg(t \in R)\}$$

Dieser Ausdruck beschreibt die Menge aller Tupel, die **nicht** in der Relation R enthalten sind. Da das Universum aller möglichen Tupel potenziell unendlich ist, könnte diese Abfrage eine unendliche Ergebnismenge liefern und ist daher unsicher.

Zum Text

einfaches Beispiel

Finde Vor- und Nachnamen der Angestellten, deren Gehalt größer als \$5000:

 $\{t.\text{FNAME}, t.\text{LNAME} \mid \text{EMPLOYEE}(t) \text{ and } t.\text{SALARY} > 5000\}$

Zum Text

komplexeres Beispiel

Suche für alle Angestellten den Vor- und Nachnamen und den Vor- und Nachnamen des direkten Vorgesetzten:

{e.FNAME, e.LNAME, s.FNAME, s.LNAME | EMPLOYEE(e) and EMPLOYEE(s) and e.SUPERSSN=s.SSN}

Zum Text

7.2 Beweise

Beweis der Gültigkeit der abgeleiteten Regeln

Abgeleitete Regeln:

• Vereinigung: $\{X \to Y, X \to Z\} \models X \to YZ$

$$F^{+} = \{X \to Y, X \to Z\}$$

$$= \{X \to Y, X \to Z, \underline{X \to XZ, XZ \to YZ}\} \quad \text{(Erweiterung)}$$

$$= \{X \to Y, X \to Z, \overline{X \to XZ, XZ \to YZ, \underline{X \to YZ}}\} \quad \text{(Transitivität)}$$

• Zerlegung: $\{X \to YZ\} \models X \to Y$

$$F^{+} = \{X \to YZ\}$$

$$= \{X \to YZ, \underline{YZ} \to \underline{Y}\} \quad (\text{Reflexivität})$$

$$= \{X \to YZ, YZ \to Y, \underline{X} \to \underline{Y}\} \quad (\text{Transitivität})$$

• Pseudotransitivität: $\{X \to Y, WY \to Z\} \models WX \to Z$

$$F^{+} = \{X \to Y, WY \to Z\}$$

$$= \{X \to Y, WY \to Z, \underline{WX \to WY}\} \quad \text{(Erweiterung)}$$

$$= \{X \to Y, WY \to Z, WX \to WY, \underline{WX \to Z}\} \quad \text{(Transitivität)}$$

Zum Text

Beweis, dass BCNF nicht immer abhängigkeitstreu realisierbar ist

$$R(A,B,C)$$
 mit $F = \{C \rightarrow B\}$

Die drei möglichen Zerlegungen:

- 1) $R_1(\underline{A},\underline{B})$ und $R_2(\underline{A},\underline{C})$ (nicht verbundtreu)
- 2) $R_1(A,B)$ und $R_2(B,C)$ (nicht verbundtreu)
- 3) $R_1(\underline{A,C})$ und $R_2(\underline{C},B)$

Zerlegung 3 ist als einzige verbundtreu:

$$R_1 \cap R_2 = C$$
, und $C \to BC \in F^+ \checkmark (C \to B \text{ und mit } C \text{ erweitert})$

aber nicht abhängigkeitstreu:

$$\begin{split} \pi_{R_1}(F) &= \{AC \to AC, AC \to A, AC \to C\} \\ \pi_{R_2}(F) &= \{C \to B, C \to BC\} \\ &\to (\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F))^+ = \underbrace{\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F)}_{\text{,,bisher"}} \cup \underbrace{\{AC \to B, AC \to BC\}}_{\text{,,neu abgeleitet"}} \\ AB \to C \not\in (\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F))^+ \not\downarrow (\in F^+) \\ &\Longrightarrow F^+ \not= (\pi_{R_1}(F) \cup \pi_{R_2}(F))^+ \end{split}$$

Zum Text

7.3 "Wahr oder Falsch"-Fragen

W | F 1

In einer Datenbank sollen die Kneipenvorlieben von Studierenden erfasst werden. Jede Kneipe hat einen Namen, einen Inhaber sowie PLZ, Ort und Straße. Zu den Studierenden werden Matrikelnummer, Name, Vorname und der Studiengang verwaltet. Jeder Student bevorzugt mindestens eine Kneipe und eine Kneipe kann von beliebig vielen Studenten bevorzugt werden.

Erstellen Sie ein ER-Diagramm für diesen Sachverhalt und erläutern Sie Ihre Modellierungsentscheidungen.

Zur Lösung Zum Text

W | F 2

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt:

Es soll eine Datenbank zur Verwaltung von Mannschaften und Spielen bei einem internationalen Sportturnier erstellt werden. Jede Mannschaft wird eindeutig durch das Land identifiziert, aus dem sie kommt, und besitzt einen Trainer. Jeder Spieler ist genau einer Mannschaft zugeordnet und wird durch eine fortlaufende Trikotnummer innerhalb dieser Mannschaft eindeutig identifiziert. Zusätzlich sollen der Name, das Geburtsdatum und das Alter eines Spielers abgefragt werden können. Zu jedem Spiel zwischen zwei Mannschaften wird das Datum, sowie die Anzahl der Tore der ersten und der zweiten Mannschaft gespeichert. Erstellen Sie ein ER-Diagramm für diesen Sachverhalt.

Zur Lösung Zum Text

$W \mid F 3$

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt:

Für einen Hersteller von Kameras soll eine Datenbank entworfen werden. Dazu wird für jede hergestellte Kamera eine eindeutige Seriennummer gespeichert. Jeder Kunde, identifiziert durch eine eindeutige Kundennummer, besitzt einen Namen. Beinhaltet ein Kauf eines Kunden eine oder mehrere Kameras, werden diese zu einem Einkauf zusammengefasst und dieser mit einem Kaufdatum und einer eindeutigen Rechnungsnummer abgespeichert. Jede Kamera kann genau einmal gekauft werden. Im Fall einer Reklamation bzgl. eines Einkaufs sind jeweils Reklamationsdatum, Problembeschreibung und eine eindeutige Reklamationsnummer abzulegen. Ein Einkauf kann mehrfach

reklamiert werden.

Zur Lösung Zum Text

W | F 4

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt:

Eine Universität hat einen eindeutigen Namen und besteht aus Gebäuden, die universitätsübergreifend eindeutig durch eine Nummer gekennzeichnet sind. Jedes Gebäude gehört zu genau einer Universität. Jedes Gebäude hat mindestens ein Zimmer und alle Zimmer sind fortlaufend innerhalb der Gebäude nummeriert. In jedem Zimmer arbeitet ein Mitarbeiter.

Zur Lösung Zum Text

W | F 5

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt:

Es sollen die Daten über Rechnungen gespeichert werden. Jede Rechnung enthält eine eindeutige Nummer, einen Verkäufer, ein Datum und einen Gesamtpreis. Eine Rechnung beinhaltet weiterhin eine Anzahl von Rechnungsposten. Die Anzahl kann natürlich variieren. Jeder Posten hat zur Identifizierung innerhalb einer Rechnung eine laufende Nummer. Weiterhin hat er eine Produktbezeichnung, eine Anzahl der Produkte und einen Einzelpreis. Jeder Rechnungsposten ist genau einer Rechnung zugeordnet. Keine Rechnung kommt ohne Posten aus. Der Gesamtpreis einer Rechnung ergibt sich aus der Summe der entsprechenden Postenpreise, die sich jeweils aus dem Produkt aus Einzelpreis und Anzahl errechnen.

Zur Lösung Zum Text

W | F 6

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt. Nutzen Sie Spezialisierungen!

Eine Universität hat verschiedene Angestellte, die alle entweder im akademischen oder nicht-akademischen Bereich arbeiten. Zum akademischen Personal zählen nur Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Haushaltsmitarbeiter, Drittmittelmitarbeiter oder beides gleichzeitig. Im nicht-akademischen Bereich arbeiten Sekretärinnen, Handwerker, Labor-Ingenieure und weitere nicht-akademische Angestellte.

Zur Lösung Zum Text

$W \mid F7$

Erstellen Sie ein ER-Diagramm zu folgendem Sachverhalt:

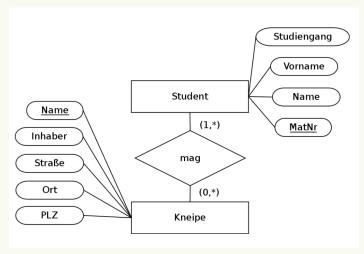
Es soll eine Datenbank zur Krankenhausverwaltung erstellt werden. Ein Krankenhaus (das Krankenhaus selbst müssen Sie nicht modellieren!) besteht aus Stationen. Jede Station besitzt ein bestimmtes Aufgabengebiet und eine eindeutige Stationsnummer. Eine Station teilt sich in beliebig viele Zimmer auf, wobei für jedes Zimmer die Anzahl der verfügbaren Betten und zur Identifikation eine innerhalb der Station fortlaufende Zimmernummer gespeichert wird. Jeder Mitarbeiter des Krankenhauses arbeitet auf genau einer Station und verfügt jeweils über einen Namen und eine eindeutige Personalnummer. Ein Mitarbeiter ist entweder Arzt oder Pflegepersonal, weitere Arten von Mitarbeitern werden nicht in die Datenbank aufgenommen. Ärzte besitzen einen Rang und ein Fachgebiet und sind für die Behandlung von Patienten zuständig. Ein Patient

bekommt bei seiner Einweisung eine eindeutige Patientennummer, besitzt einen Namen und eine bestimmte Krankheit. Jeder Patient belegt genau ein Zimmer, wobei sich mehrere Patienten ein Zimmer teilen können. Weiterhin wird zu jeder Zimmerbelegung das Anfangs- und das Enddatum gespeichert.

Zur Lösung Zum Text

W | F 8

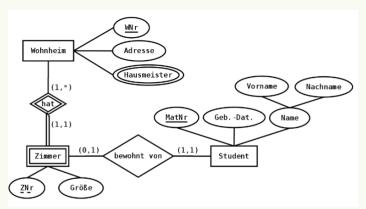
Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



Zur Lösung Zum Text

W | F 9

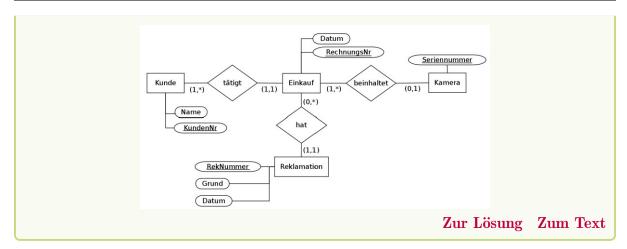
Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



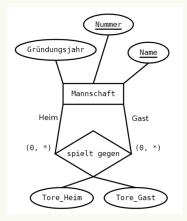
Zur Lösung Zum Text

W | F 10

Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



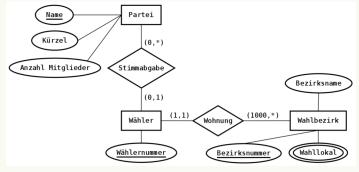
Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



Zur Lösung Zum Text

W | F 12

Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!

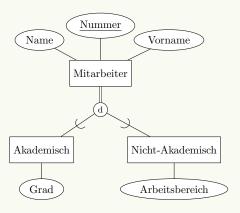


Zur Lösung Zum Text

W | F 13

Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Nutzen Sie alle 4 möglichen Transformationen von einer

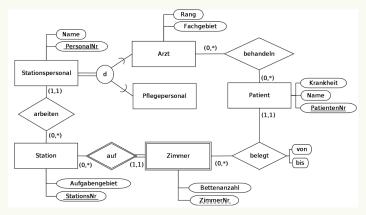
Spezialisierung. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



Zur Lösung Zum Text

W | F 14

Das folgende ER-Diagramm soll möglichst semantikerhaltend in das Relationenmodell überführt werden. Verwenden Sie die textuelle Notation, um die entstehenden Relationenschemata anzugeben. Vergessen Sie die Angabe der Primär- und Fremdschlüssel nicht!



Zur Lösung Zum Text

W | F 15

Gegeben ist die folgende Relation:

\mathbf{A}	В	\mathbf{C}	D	\mathbf{E}
1	2	5	1	4
2	3	5	2	1
2	3	4	3	1
3	3	4	3	3

Verletzt diese Relation folgende funktionale Abhängigkeiten?

$$F = \{A \rightarrow B, \ B \rightarrow A, \ AB \rightarrow A, \ CD \rightarrow AB, \ ABCDE \rightarrow ABCDE, \ ABE \rightarrow ABD\}$$
 Zur Lösung Zum Text

W | F 16

Berechnen Sie die Menge F⁺ für das Relationenschema R(A,B,C) und die Menge F = $\{A \rightarrow B\}$.

Gegeben sei folgende Menge von FD: $F = \{A \to G, B \to EC, AB \to D\}$. Ermitteln Sie mithilfe des Attributabschlusses, ob die FD $B \to D$ aus F geschlussfolgert werden kann!

Zur Lösung Zum Text

W | F 18

Geben Sie mithilfe des Attributabschlusses an, ob sich die funktionale Abhängigkeit $C \to ABDE$ aus der Menge $F = \{A \to C, C \to D, C \to B, B \to E\}$ ableiten lässt!

Zur Lösung Zum Text

W | F 19

Gegeben seien die beiden Mengen von funktionalen Abhängigkeiten $F = \{A \to BD, A \to C\}$ und $G = \{A \to B, A \to D, D \to C\}$. In welcher der drei Mengenbeziehungen $(F^+ = G^+, F^+ \subset G^+, F^+ \supset G^+)$ stehen die Abschlüsse von F und G?

Zur Lösung Zum Text

W | F 20

Gegeben sei das 1NF-Relationenschema R(A,B,C,D,E,F) mit den funktionalen Abhängigkeiten $\{AB \to DE, D \to E, C \to F, AB \to A\}$. Überführen Sie das Schema in die zweite Normalform!

Zur Lösung Zum Text

W | F 21

Gegeben sind das Relationenschema R(A,B,C,D,E,F) in 1NF und die funktionalen Abhängigkeiten $FD = \{C \to A, B \to E, E \to F\}$. Überführen Sie dieses Schema zuerst in die 2NF und danach in die 3NF! Geben Sie dabei jeweils die verletzenden Abhängigkeiten der ursprünglichen Schemata und die Primärschlüssel und Abhängigkeiten der neuen Schemata an. Die Anzahl der 3NF-Relationen soll minimal sein!

Zur Lösung Zum Text

W | F 22

Gegeben sei das Relationenschema R(A,B,C,D,E) in 1NF und die zugehörigen funktionalen Abhängigkeiten $FD = \{AB \to C, D \to B, AB \to DE, AB \to B\}$. Begründen Sie, ob die 2NF, 3NF oder BCNF für die Relation erfüllt oder nicht erfüllt sind!

Zur Lösung Zum Text

W | F 23

Erweitern Sie die folgende Relation um Tupel, so dass die MVD $B \rightarrow C$ erfüllt ist:

A	B	C	D
2	2	2	2
1	2	3	4

Legen Sie mittels einer SQL-Anweisung die Tabelle WORKS_ON_DESCRIBED an. Die Tabelle soll den gleichen Aufbau wie die Tabelle WORKS_ON haben (siehe VL DB), aber noch über eine zusätzliche Spalte DESCRIPTION verfügen. Denken Sie bei der Erzeugung der Tabelle auch an die Vergabe von Integritätsbedingungen!

Zur Lösung Zum Text

W | F 25

Erzeugen Sie eine Tabelle *Student* mit den folgenden Attributen: 'Matrikelnummer', 'Name', 'Studiengang' und 'Anzahl benötigter Kreditpunkte'. Legen Sie geeignete Datentypen und Integritätsbedingungen für die Attribute fest.

Zur Lösung Zum Text

W | F 26

Erzeugen Sie eine Tabelle *Student* mit den folgenden Attributen: 'Matrikelnummer', 'Name', 'Studiengang' und 'Anzahl benötigter Kreditpunkte'. Legen Sie geeignete Datentypen und Integritätsbedingungen für die Attribute fest.

Zur Lösung Zum Text

W | F 27

Fügen Sie mithilfe von DML-Befehlen drei beliebige Studenten-Datensätze in die Tabelle Student (Aufgabe 26) ein. Verändern Sie anschließend für einen Eintrag den Studiengang mithilfe eines DML-Befehls. Der neue Studiengang des Studenten soll 'IMT' sein.

Zur Lösung Zum Text

W | F 28

Fügen Sie mithilfe von DDL-Befehlen die zwei Spalten 'Geburtsdatum' und 'Lebensalter' zur Tabelle Student (Aufgabe 26) hinzu. Tragen Sie daraufhin mithilfe von DML-Befehlen entsprechende Geburtstage/Alter für alle Studenten in die Tabelle ein. Löschen Sie anschließend mithilfe eines DML-Befehls alle Studenten, die jünger als 18 Jahre sind.

Zur Lösung Zum Text

W | F 29

Entfernen Sie mithilfe eines DDL-Befehls die in Aufgabe 4 hinzufügte Spalte 'Alter' wieder. Löschen Sie nun alle Studenten in der Tabelle mithilfe eines DML-Befehls und entfernen Sie die Tabelle Student abschließend mithilfe eines DDL-Befehls.

Zur Lösung Zum Text

W | F 30

Formulieren Sie eine SQL-Anfrage, welche die Nachnamen (LNAME) aller Angestellten, die am Projekt "Product X" (PNAME) arbeiten, ausgibt (Tabellen: EMPLOYEE, PROJECT, WORKS ON siehe VL DB).

Geben Sie für jeden Kurs den Titel (K_TITEL), die Dauer (K_DAUER), den Nettopreis (P_TN1) in einer Spalte namens NETTO und den Bruttopreis in einer Spalte namens BRUTTO aus. Der Mehrwertsteuersatz beträgt dabei 19 % (Tabellen KURS, PREIS siehe Uebung.sql).

Zur Lösung Zum Text

W | F 32

Die folgenden Anfragen ergeben eine Fehlermeldung, wenn Sie ausgeführt werden. Erläutern Sie den jeweiligen Fehler und korrigieren Sie die Anfragen entsprechend.

SQL SELECT bdate

FROM employee, dependent

WHERE ssn = essn;

SELECT lname AS Angestellter, lname AS Vorgesetzter

FROM employee, employee

WHERE superssn = ssn;

Zur Lösung Zum Text

W | F 33

Finden Sie alle Paare von Dozenten (Tabelle DOZENT siehe Uebung.sql), die den gleichen Vornamen (D_VORNAME) haben. Geben Sie den Vornamen, die Dozentennummern (D_NR) und beide Nachnamen (D_NACHNAME) aus und ordnen Sie das Ergebnis nach Vornamen. Achten Sie darauf, dass die Dozenten nicht mit sich selbst verglichen werden. Achten Sie außerdem darauf, dass wenn ein Dozentenpaar (A, B) im Ergebnis auftritt, das Paar (B, A) nicht vorkommen soll (keine symmetrischen Paare).

Zur Lösung Zum Text

W | F 34

Geben Sie die Nachnamen (LNAME) aller Angestellten aus, die Angehörige haben. Vermeiden Sie Duplikate bei der Ausgabe (Tabellen EMPLOYEE und DEPENDENT).

Zur Lösung Zum Text

W | F 35

Nutzen Sie den ALL-Operator um die jüngsten sowie die ältesten Angestellten in Tabelle EMPLOYEE mit einer Anfrage zu bestimmen.

Zur Lösung Zum Text

W | F 36

Nutzen Sie den ANY-Operator um alle Angestellten zu bestimmen, die eine Tochter haben (RELATIONSHIP). (Tabellen EMPLOYEE und DEPENDENT)

Zur Lösung Zum Text

W | F 37

Finden Sie die Namen aller Angehörigen (DEPENDENT_NAME) der Angestellten, die nicht am Projekt 'Computerization' arbeiten (Tabellen WORKS_ON, PROJECT und DEPENDENT).

Zur Lösung Zum Text

W | F 38

Erzeugen Sie die Tabelle MEIN_PROJEKT, die den gleichen Aufbau und Inhalt wie die Tabelle PROJECT hat. Anschließend soll mithilfe eines DML-Befehls eine Zeile verändert werden. Das Projekt mit dem Namen 'Reorganization' wurde an das Department 'Headquarters' abgegeben. Aktualisieren Sie den Eintrag des Projekts in Tabelle MEIN_PROJEKT und bestimmen Sie dazu die zugehörige Departmentnummer (DNUMBER, Tabelle DEPARTMENT) per Unterabfrage.

Zur Lösung Zum Text

W | F 39

Gegeben sei die folgende Tabelle. Ermitteln Sie das Ergebnis der Anfrage SELECT * FROM Table3 WHERE A >= B; und erläutern Sie es!

TABLE 3

A	В
1	NULL
NULL	1
0	1
0	0
NULL	NULL
1	1

Zur Lösung Zum Text

W | F 40

Ermitteln Sie alle Angestellten (SSN ausgeben), die keinen Vorgesetzten (SUPERSSN) haben (Tabelle EMPLOYEE).

Zur Lösung Zum Text

W | F 41

Gegeben seien die folgenden Tabellen und Anfragen. Schreiben Sie das Ergebnis der Anfragen in Tabellenform auf und erläutern Sie die Unterschiede zwischen den verschiedenen JOIN-Arten.

TABLE 1

A	В	С
1	3	6
2	4	7
NULL	5	8

TABLE 2

С	D	Ε
1	a	b
NULL	c	d
2	е	f
2	g	h
8	i	j

- SELECT * FROM Table1 t1, Table2 t2 WHERE t1.A = t2.C;
- SELECT * FROM Table1 t1 INNER JOIN Table2 t2 ON t1.A = t2.C;
- SELECT * FROM Table1 t1 FULL OUTER JOIN Table2 t2 ON t1.A = t2.C;
- SELECT * FROM Table1 t1 NATURAL JOIN Table2 t2;

Gegeben sei die folgende SQL-Anfrage, welche die SSN aller Angestellten ermittelt, die keine Angehörigen haben. Formulieren Sie eine äquivalente SQL-Anfrage, die statt der MINUS-Operation einen entsprechenden Verbund/Join verwendet.

```
(SELECT ssn
FROM employee)
MINUS
(SELECT essn
FROM dependent);
```

Zur Lösung Zum Text

W | F 43

Gegeben seien die folgende Tabelle und verschiedene Anfragen. Ermitteln Sie die Ergebnisse der Anfragen und erläutern Sie, wie diese zustande kommen.

TABLE 1

X a 1

X
NULL
0
1
2
1
1

TABLE 2

a	b
1	1
2	2
1	2
3	2

- SELECT COUNT(*) FROM Table1;
- SELECT COUNT(x) FROM Table1;
- SELECT SUM(x) FROM Table1;
- SELECT AVG(x) FROM Table1 WHERE x < 2;
- SELECT COUNT(b) FROM Table2 ORDER BY COUNT(b);
- SELECT a, COUNT(b) FROM Table2 GROUP BY a;
- SELECT a, COUNT(b) FROM Table2 GROUP BY a HAVING COUNT(b) < 2;

Zur Lösung Zum Text

W | F 44

Geben Sie alle Kurse aus, die einen höheren Preis (P_TN1) als den Durchschnitt aller Kurspreise haben! Nutzen Sie die Tabellen KURS und PREIS und verwenden Sie eine Unterabfrage zur Lösung der Aufgabe.

Zur Lösung Zum Text

W | F 45

Bestimmen Sie das minimal und das maximal gezahlte Gehalt (SALARY) aller männlichen (SEX) Angestellten (Tabelle EMPLOYEE)!

Bestimmen Sie die Anzahl der Mitarbeiter und die Summe sowie den Durchschnitt ihrer jeweiligen Gehälter (SALARY) für jede Abteilung des Unternehmens! Geben Sie die Abteilungen jeweils mit ihrem Namen (DNAME) aus. (Tabellen EMPLOYEE und DEPARTMENT)

Zur Lösung Zum Text

W | F 47

Geben Sie die Sozialversicherungsnummern (SSN) und Nachnamen (LNAME) aller Angestellten aus, die an mehr als 2 Projekten arbeiten (Tabellen EMPLOYEE und WORKS_ON).

Zur Lösung Zum Text

W | F 48

Ein Stadtgebiet ist eine Kombination aus Stadtname und Postleitzahl (TN_STADT, TN_PLZ). Geben Sie für jedes Stadtgebiet aus, wie viele Teilnehmer in diesem wohnen. Geben Sie dabei nur Stadtgebiete mit mehr als zehn Teilnehmern aus und sortieren Sie das Ergebnis absteigend nach der Anzahl der Teilnehmer. (Tabelle TEILNEHMER siehe Uebung.sql)

Zur Lösung Zum Text

W | F 49

Geben Sie die Anzahl Angehöriger für jeden einzelnen Angestellten der Firma aus! Nutzen Sie dazu einen geeigneten Verbund (Tabellen EMPLOYEE und DEPENDENT)! Die Anzahl der Angehörigen ergibt sich aus der Anzahl der Einträge in DEPENDENT für einen Angestellten. Hat ein Angestellter keine Einträge in DEPENDENT, so hat er 0 Angehörige.

Zur Lösung Zum Text

W | F 50

Geben Sie für jede Abteilung ihre Abteilungsnummer (DNUMBER), ihren Namen (DNAME) und die Anzahl der Mitarbeiter aus! Im Ergebnis sollen nur Abteilungen erscheinen, in denen mindestens 3 Mitarbeiter mit verschiedenen Nachnamen arbeiten (Tabellen EMPLOYEE und DEPARTMENT).

Zur Lösung Zum Text

W | F 51

Ermitteln Sie mithilfe eines SQL-Befehls alle Paare von Angestellten, die an den genau gleichen Projekten arbeiten. Geben Sie die Paare als Tupel der Form (SSN, SSN) aus. Vermeiden Sie Doppelungen: Ist (1,2) im Ergebnis, so soll (2,1) nicht im Ergebnis auftauchen. Beispiel: Person 1 arbeitet an Projekten X,Y und Z. Ergebnis der Anfrage sind dann alle Personen die ebenfalls an Projekten X,Y und Z (und keinen weiteren Projekten) arbeiten. (Tabellen EMPLOYEE und WORKS_ON)

Zur Lösung Zum Text

W | F 52

Gegeben seien folgende SQL-Anweisungen. Welche Zeilen werden durch die UPDATE-Anweisung verändert? Begründen Sie ihre Entscheidung!

```
CREATE VIEW personal AS
SELECT *
FROM employee
WHERE salary < 40000
WITH CHECK OPTION;

UPDATE personal
SET salary = 50000;

Zur Lösung Zum Text
```

Gegeben seien folgende SQL-Anweisungen. Lässt sich die Änderungsoperation problemlos ausführen? Begründen Sie Ihre Antwort!

```
CREATE VIEW projektpersonal AS

SELECT pname, fname, lname

FROM project, employee, works_on

WHERE pno = pnumber AND ssn = essn;

UPDATE projektpersonal

SET pname = 'Product A'

WHERE lname = 'Smith';
```

Zur Lösung Zum Text

W | F 54

Formulieren Sie die folgende SQL-Anfrage als Ausdruck der relationalen Algebra:

```
SQL

SELECT bv.BuchID, 1.Nachname, 1.Adresse
FROM Bibliothek b, BuchVerleih bv, Leiher 1
WHERE b.Name = 'Datenbanken'
AND bv.Fristdatum = '10.02.2014'
AND b.BibID = bv.BibID
AND bv.KartenID = 1.KartenID;
```

Zur Lösung Zum Text

W | F 55

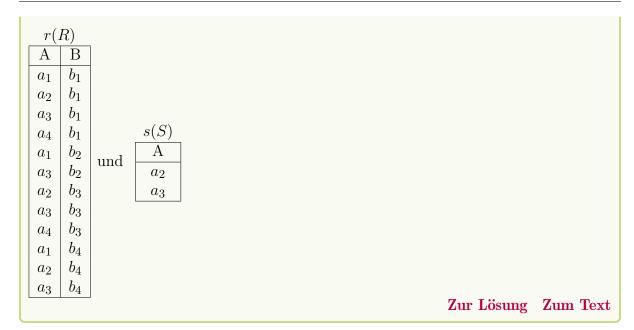
Formulieren Sie die folgende SQL-Anfrage als Ausdruck der relationalen Algebra:

```
SELECT pno AS Projektnummer, SUM(salary) AS Projektkosten
FROM department, project
WHERE pno = pnumber
GROUP BY pno;
```

Zur Lösung Zum Text

W | F 56

Berechnen sie $e(E) \leftarrow r(R) \div s(S)$ für die folgenden Relationen:



Berechnen sie $e(E) \leftarrow r(R) \div \pi_A(r(R))$ für die folgende Relation:

В Α b_1 a_1 b_1 a_2 a_3 b_1 a_4 b_1 b_2 a_1 b_2 a_3 b_3 a_2 b_3 a_3 b_3 a_4 a_1 b_4 b_4 a_2 b_4 a_3

Zur Lösung Zum Text

W | F 58

Gegeben sie alle Angestellten aus, die an allen Projekten arbeiten! Sowohl in SQL als auch in relationaler Algebra.

Zur Lösung Zum Text

W | F 59

Gibt der Ausdruck $\{x \mid (\forall x)(\operatorname{Person}(x) \wedge \operatorname{CONDITION}(x))\}$ die Anfrage "Liefere alle Personen in einem beliebigen Datenbankschema zurück, die Bedingung CONDITION erfüllen." korrekt wieder?

Zur Lösung Zum Text

W | F 60

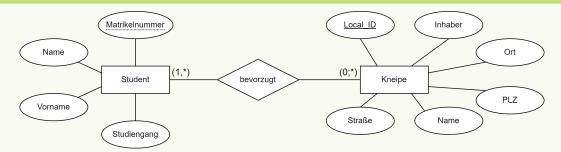
Finden Sie mithilfe einer Anfrage des relationalen Tupelkalküls den Namen (FNAME, LNAME) und das Gehalt (SALARY) von allen Angestellten, die in der Abteilung

W | F 61

Finden Sie mithilfe einer Anfrage des relationalen Tupelkalküls die Namen aller Angestellten (FNAME, LNAME), die keine Angehörigen haben. (Tabellen EMPLOYEE und DEPENDENT)

7.4 "Wahr oder Falsch"-Lösungen

Lösung zu W | F 1

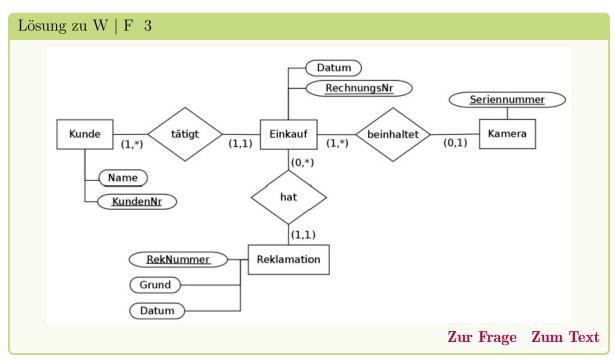


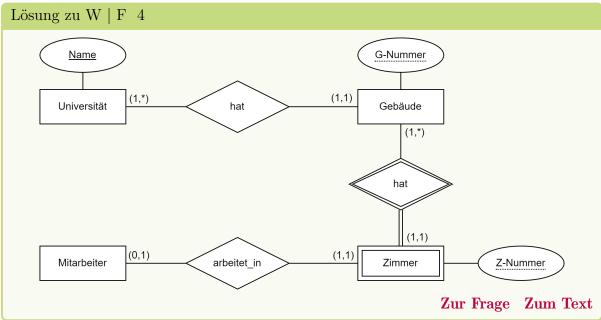
Bemerkung

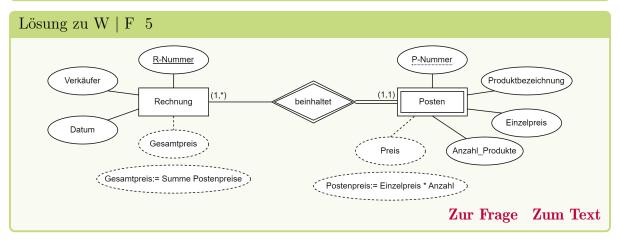
- alle Studenten und alle Kneipen zu jeweils einer Entitätenmenge zusammenfassen
- Attribute aus dem Text identifizieren und den jeweiligen Entitätenmengen beigefügen
- Primärschlüssel vergeben:
 - Matrikelnummer für Studenten (identifiziert jeden Studenten eindeutig)
 - Local_ID für Kneipen
 (gleicher Inhaber könnte in der gleichen Straße zwei Kneipen mit gleichem Namen betreiben ...)
- binäre Beziehung zwischen Studenten und Kneipen in Beziehungsmenge "bevorzugt" ausdrücken \to Kardinalitäten festlegen (Anzahl beteiligter Entitäten beschränken):
 - ein Student hat MINDESTENS EINE (1,*) bevorzugte Kneipe
 - jede Kneipe kann von BELIEBIG VIELEN (0,*) bevorzugt werden

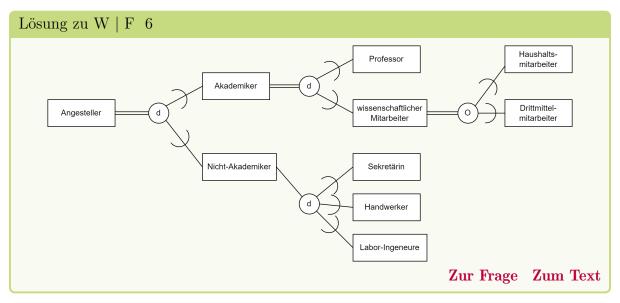
Zur Frage Zum Text

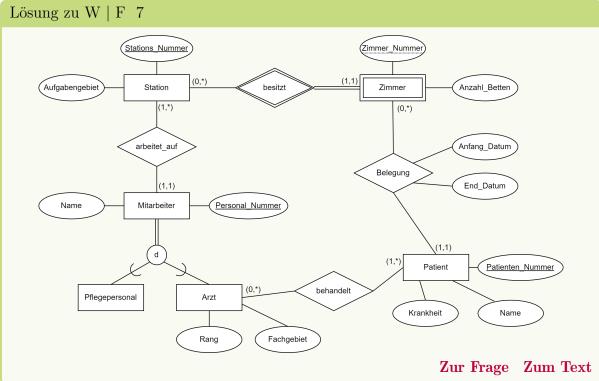
Lösung zu W | F 2 Trainer Trikotnummer Name (1,*) (1,*) (1,*) Alter Tore_A Datum Tore_B Zur Frage Zum Text











- Kneipe(Name, Inhaber, Straße, Ort, PLZ)
- Student(MatNr, Name, Vorname, Studiengang)
- $mag(Name \rightarrow Kneipe, MatNr \rightarrow Student)$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 9

- Wohnheim(WNr, Adresse)
- Wohnheim-Hausmeister (WNr \rightarrow Wohnheim, Hausmeister)
- Zimmer(ZNr, WNr \rightarrow Wohnheim, Größe)
- Student(MatNr, Nachname, Vorname, Geburtsdatum, (ZNr,WNr) → Zimmer)

Zimmer ist schwach

- Kunde(KundenNr, Name)
- Einkauf(RechnungsNr, Datum, KundenNr → Kunde)
- Kamera(Seriennummer, RechnungsNr \rightarrow Einkauf)
- Reklamation(RekNummer, Grund, Datum, RechnungsNr → Einkauf)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 11

- Mannschaft(Name, Nummer, Gründungsjahr)
- spielt_gegen(Name_Heim \rightarrow Mannschaft.Name, Nummer_Heim \rightarrow Mannschaft.Nummer, Name_Gast \rightarrow Mannschaft.Nummer, Tore_Heim, Tore_Gast)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 12

- Partei(Name, Kürzel, #_Mitglieder)
- Wahlbezirk(Bezirksnummer, Bezirksname)
- Wahlbezirk-Wahllokal(Bezirksnummer \rightarrow Wahlbezirk, Wahllokal)
- Wähler(Wählernummer, Bezirksnummer \rightarrow Wahlbezirk, Name \rightarrow Partei)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 13

Option 1

- Mitarbeiter(Nummer, Name, Vorname)
- Akademisch(Nummer \rightarrow Mitarbeiter, Grad)
- Nicht-Akademisch(Nummer → Mitarbeiter, Arbeitsbereich)

Option 2

- Akademisch(Nummer, Name, Vorname, Grad)
- Nicht-Akademisch (Nummer, Name, Vorname, Arbeitsbereich)

Option 3

Mitarbeiter(<u>Nummer</u>, Name, Vorname, Grad, Arbeitsbereich, Subklassen_Name) mit Attribut Subklassen_Name für die Zugehörigkeit

Option 4

Mitarbeiter(<u>Nummer</u>, Name, Vorname, Grad, Arbeitsbereich, Ist_Akademisch, Ist_Nicht-Akademisch)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 14

- Patient(PatientenNr, Name, Krankheit)
- Station(StationsNr, Aufgabengebiet)

- Zimmer(StationsNr → Station, ZimmerNr, Bettenanzahl) (Zimmer ist schwach)
- Stationspersonal(PersonalNr, Name, StationsNr \rightarrow Station)
- Arzt(PersonalNr \rightarrow Stationspersonal, Rang, Fachgebiet)
- Pflegepersonal(PersonalNr \rightarrow Stationspersonal)
- belegt((StationsNr,ZimmerNr) \rightarrow Zimmer, PatientenNr \rightarrow Patient, von, bis)
- behandeln(PersonalNr \rightarrow Arzt, PatientenNr \rightarrow Patient)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 15

- A→B: ✓
- $B \rightarrow A$: $\frac{1}{2}$ wegen $3 \mapsto 2$ und $3 \mapsto 3$
- AB→A: ✓ (Armstrong-Axiom 1, Reflexivität)
- CD \to AB: \not wegen $(4,3) \mapsto (2,3)$ und $(4,3) \mapsto (3,3)$
- ABCDE→ABCDE: ✓ (trivial)
- ABE \to ABD: $\frac{1}{2}$ wegen $(2,3,1) \mapsto (2,3,2)$ und $(2,3,1) \mapsto (2,3,3)$
- → die Relation verletzt die funktionale Abhängigkeit F

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 16

Aus R(A, B, C) und $F = \{A \rightarrow B\}$ folgt:

$$F^{+} = \begin{cases} A \rightarrow B & (gegeben) \\ A \rightarrow A & B \rightarrow B & C \rightarrow C & AB \rightarrow AB & AC \rightarrow AC & BC \rightarrow BC \\ ABC \rightarrow ABC & AB \rightarrow A & AB \rightarrow B & AC \rightarrow A & AC \rightarrow C & BC \rightarrow B \\ BC \rightarrow C & ABC \rightarrow A & ABC \rightarrow B & ABC \rightarrow C & ABC \rightarrow AB & ABC \rightarrow AC \\ ABC \rightarrow BC & (Reflexivit\ddot{a}t) \\ A \rightarrow AB & (Vereinigung) \\ AC \rightarrow ABC & AC \rightarrow BC & (Erweiterung) \\ AC \rightarrow B & (Zerlegung) \end{cases}$$
Zur Frage, Zum Tex

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 17

$$F = \{A \to G, B \to EC, AB \to D\}$$

$$B \to D \in F^+ \Leftrightarrow \{D\} \subseteq \{B\}^+ \text{ bzgl. } F$$

- 1. $\{B\}^+ := \{B\}$
- 2. $B \to EC \in F \text{ und } \{B\} \subseteq \{B\}^+ \to \{B\}^+ := \{B, C, E\}$
- 3. $\{B\}^+$ unverändert, also $\{B\}^+$ endgültig

$$B \to D \notin F^+$$
, da $\{D\} \nsubseteq \{B\}^+ = \{B, C, E\}$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 18

$$F = \{A \to C, C \to D, C \to B, B \to E\}$$

$$C \to ABDE \in F^+ \Leftrightarrow \{A, B, D, E\} \subseteq \{C\}^+$$
 bzgl. F

- 1. $\{C\}^+ := \{C\}$
- 2. $C \to D \in F \text{ und } \{C\} \subseteq \{C\}^+ \to \{C\}^+ := \{C, D\}$
- 3. $C \to B \in F \text{ und } \{C\} \subseteq \{C\}^+ \to \{C\}^+ := \{B, C, E\}$
- 4. $B \rightarrow E \in F$ und $\{B\} \subseteq \{C\}^+ \rightarrow \{C\}^+ := \{B, C, D, E\}$
- 5. $\{C\}^+$ unverändert, also $\{C\}^+$ endgültig
- $C \to ABDE \notin F^+$, da $\{A, B, D, E\} \nsubseteq \{C\}^+ = \{B, C, D, E\}$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 19

 $F = \{A \to BD, A \to C\}$

- $\{A\}^+$ bzgl. F: $\{A\}^+ = \{A, B, C, D\}$
- $\{B\}^+$ bzgl. F: $\{B\}^+ = \{B\}$
- $\{C\}^+$ bzgl. F: $\{C\}^+ = \{C\}$
- $\{D\}^+$ bzgl. F: $\{D\}^+ = \{D\}$

 $G = \{A \to B, A \to D, D \to C\}$

- $\{A\}^+$ bzgl. G: $\{A\}^+ = \{A, B, D, C\}$
- $\{B\}^+$ bzgl. G: $\{B\}^+ = \{B\}$
- $\{C\}^+$ bzgl. G: $\{C\}^+ = \{C\}$
- $\{D\}^+$ bzgl. G: $\{D\}^+ = \{D, C\}$

 $F^+ \subset G^+,$ da $D \to C \not\in F^+$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 20

1NF-Relationschema $R(\underline{A,B,C},D,E,F)$ mit $F=\{AB\to DE,D\to E,C\to F,AB\to A\}$

Zerlegung in 2NF: $R_1(\underline{A}, \underline{B}, \underline{C})$, $R_2(\underline{A}, \underline{B}, D, E)$ und $R_3(\underline{C}, F)$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 21

1NF-Relationschema R = (A, B, C, D, E, F) mit $F = \{C \rightarrow A, B \rightarrow E, E \rightarrow F\}$

Zerlegung in 2NF: $R_1 = (\underline{C}, \underline{D}, B, E, F)$ und $R_2 = (\underline{C}, A)$

Zerlegung in 3NF: $R_1 = (\underline{C}, \underline{D}, B), R_2 = (\underline{C}, A), R_3 = (\underline{B}, E)$ und $R_4 = (\underline{E}, F)$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 22

1NF-Relationschema $R=(\underline{A,B},C,D,E)$ mit $F=\{AB\to C,D\to B,AB\to DE,AB\to B\}$

- 2NF: \checkmark (keine funktionale Abhängigkeiten vom Teil des Schlüssels zu Nichtschlüsselattributen)
- * 3NF: \checkmark (keine transitiven Abhängigkeiten von Nichtschlüsselattributen zu einem Teil des Schlüssels)
- BCNF: $\not z \ (D \to B$ ist nicht trivial und Dist kein Superschlüssel)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 23

	A	B	C	D
	2	2	2	2
	1	2	3	4
2011	1	2	2	4
neu	2	2	3	2

Zur Frage Zum Text

```
Lösung zu W | F 24
```

```
CREATE TABLE WORKS_ON_DESCRIBED AS SELECT * FROM WORKS_ON;
ALTER TABLE WORKS_ON_DESCRIBED ADD DESCRIPTION VARCHAR(255);
ALTER TABLE WORKS_ON_DESCRIBED ADD PRIMARY KEY (ESSN, PNO);
ALTER TABLE WORKS_ON_DESCRIBED ADD FOREIGN KEY (ESSN)
REFERENCES EMPLOYEE(SSN);
ALTER TABLE WORKS_ON_DESCRIBED ADD FOREIGN KEY (PNO)
REFERENCES PROJECT(PNUMBER);

Zur Frage Zum Text
```

Lösung zu W | F 25

```
CREATE TABLE Student (
MNr CHAR(7) NOT NULL,
Name VARCHAR(30) NOT NULL,
Studiengang VARCHAR(40),
Anzahl_CP INT,
PRIMARY KEY(MNr)
);

Zur Frage Zum Text
```

Lösung zu W | F 26

```
CREATE TABLE Student (
MNr CHAR(7) NOT NULL,
Name VARCHAR(30) NOT NULL,
Studiengang VARCHAR(40),
Anzahl_CP INT,
PRIMARY KEY(MNr)
);

Zur Frage Zum Text
```

Lösung zu W | F 27

```
SQL

INSERT INTO Student VALUES ('5005801', 'Hai Tzung', 'KI', 180);
INSERT INTO Student VALUES ('5005000', 'Karl Toffel', 'Informatik', 180);
INSERT INTO Student VALUES ('5001000', 'Tom Tohmsen', 'BWL', 180);
```

```
UPDATE Student SET Studiengang='IMT' WHERE MNr='5001000';
                                                        Zur Frage Zum Text
Lösung zu W | F 28
                                   _{-} SQL
ALTER TABLE Student ADD Geburtsdatum DATE;
ALTER TABLE Student ADD Lebensalter INT;
UPDATE Student
SET Geburtsdatum=DATE'2005-04-05', Lebensalter=19
WHERE MNr='5005801';
UPDATE Student
SET Geburtsdatum=DATE'2005-08-08', Lebensalter=19
WHERE MNr='5005000';
UPDATE Student
SET Geburtsdatum=DATE'2015-08-08',Lebensalter=9
WHERE MNr='5001000';
DELETE FROM Student
WHERE Lebensalter < 18;
                                                        Zur Frage Zum Text
Lösung zu W | F 29
                                   SQL
ALTER TABLE Student DROP COLUMN Lebensalter;
DELETE FROM Student;
DROP TABLE Student;
                                                        Zur Frage Zum Text
Lösung zu W | F 30
                                    SQL
SELECT LNAME
FROM EMPLOYEE, PROJECT, WORKS ON
WHERE PNO=PNUMBER and ESSN=SSN and PNAME='Product X';
                                                        Zur Frage Zum Text
Lösung zu W | F 31
                                   SQL
SELECT DISTINCT K_TITEL, K_DAUER,P_TN1 AS NETTO, P_TN1*1.19 AS BRUTTO
FROM KURS, PREIS
WHERE kurs.p_nr=preis.p_nr
ORDER BY K_TITEL ASC;
                                                        Zur Frage Zum Text
```

Anfrage 1

- Fehler: Die Spalte bdate kommt sowohl in employee, als auch dependent vor. Die Spalte wurde somit nicht eindeutig abgefragt.
- Lösung: SELECT employee.bdate... oder SELECT dependent.bdate...

Anfrage 2

- Fehler: Die Tabelle EMPLOYEE kommt 2x vor, wodurch bei Spalten nicht eindeutig ist, auf welche der beiden sich bezogen wird.
- Lösung: Umbennung der beiden Tabellen:

```
SELECT E.lname AS Angestellter, S.lname AS Vorgesetzter FROM employee E, employee S WHERE E.superssn = S.ssn;
```

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 33

```
SQL

SELECT D1.d_vorname, D1.d_nr,D1.d_nachname,D2.d_nr, D2.d_nachname
FROM Dozent D1, Dozent D2

WHERE D1.D_NR < D2.D_NR and D1.d_vorname=D2.d_vorname
-- < filtert symmetrische Paare raus

ORDER BY D1.d_vorname;
```

SQL

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 34

SELECT DISTINCT employee.lname FROM employee, dependent WHERE ssn=essn;

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 35

```
SQL _______ SQL ______ SQL ______ SELECT LNAME, SSN FROM EMPLOYEE

WHERE SSN = ANY (SELECT ESSN FROM DEPENDENT WHERE RELATIONSHIP='Daughter');
```

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 37

```
SELECT dependent_name
FROM dependent
WHERE not dependent.essn IN
(SELECT works_on.essn
FROM works_on JOIN project ON works_on.pno=project.pnumber
WHERE project.pname='Computerization');
```

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 38

```
-- Tabelle kopieren

CREATE TABLE Mein_Project AS SELECT * FROM project;

ALTER TABLE mein_project ADD PRIMARY KEY (pnumber);

UPDATE mein_project

SET dnum = (SELECT dnumber

FROM department

WHERE department.dname='Headquarters')

WHERE pname='Reorganization';
```

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 39

TABLE 3

A	В	
1	NULL	AB
NULL	1	ightarrow SELECT * FROM Table3 WHERE A >= B; $ ightarrow$ 0 0
0	1	1 0
0	0	
NULL	NULL	
1	1	

Erklärung:

Damit eine Zeile zum Ergebnis hinzugefügt wird, muss die WHERE-Bedingung auf TRUE auswerten, und sobald A oder B ein NULL-Wert haben, wird A >= B direkt UNKNOWN, was ungleich TRUE ist.

_____ SQL _

SELECT lname, ssn

FROM Employee

WHERE superssn IS NULL;

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 41

TABLE 1

TABLE 2

A	В	С
1	3	6
2	4	7
NULL	5	8

С	D	Ε
1	a	b
NULL	c	d
2	е	f
2	g	h
8	i	j

• SELECT * FROM Table1 t1, Table2 t2 WHERE t1.A = t2.C;

\rightarrow	t1.A	t1.B	t1.C	t2.D	t2.E
	1	3	6	a	b
	2	4	7	е	f
	2	4	7	g	h

 \rightarrow normaler Verbund: Verbundbedingung in der WHERE-Klausel

• SELECT * FROM Table1 t1 INNER JOIN Table2 t2 ON t1.A = t2.C;

\rightarrow	t1.A	t1.B	t1.C	t2.D	t2.E
	1	3	6	a	b
	2	4	7	е	f
	2	4	7	g	h

→ (INNER) JOIN: Verbundbedingung in der FROM-Klausel

• SELECT * FROM Table1 t1 FULL OUTER JOIN Table2 t2 ON t1.A = t2.C;

	t1.A	t1.B	t1.C	t2.C	t2.D	t2.E
	1	3	6	1	a	b
	2	4	7	2	е	f
\rightarrow	2	4	7	2	g	h
	NULL	5	8	NULL	NULL	NULL
	NULL	NULL	NULL	NULL	c	d
	NULL	NULL	NULL	8	i	j

 \to FULL (OUTER) JOIN: Verbundbedingung in der FROM-Klausel und alle Tupel werden zurückgegeben (notfalls mit NULL aufgefüllt)

• SELECT * FROM Table1 t1 NATURAL JOIN Table2 t2;

	t1.A	t1.B	t1.C	t2.D	t2.E
\rightarrow	NULL	5	8	i	i

 \rightarrow NATURAL JOIN: Verbundbedingung in der FROM-Klausel über Spalten mit gleichem Namen (notfalls Umbenennung)

SELECT ssn

FROM employee LEFT JOIN dependent ON employee.ssn = dependent.essn WHERE dependent.essn IS NULL;

SQL -

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 43

TABLE 1

TABLE 2		
a	b	
1	1	

X
NULL
0
1
2
1

a	b
1	1
2	2
1	2
3	2

• SELECT COUNT(*) FROM Table1;

$$\rightarrow \boxed{\frac{\text{COUNT(*)}}{5}}$$

- ightarrow COUNT(*) zählt alle Zeilen (NULL inklusiv)
- SELECT COUNT(x) FROM Table1;

$$\rightarrow \boxed{ \frac{\text{COUNT(x)}}{4} }$$

- → COUNT(x) zählt alle Zeilen der Spalte x mit definierten Einträgen (NULL daher exklusiv)
- SELECT SUM(x) FROM Table1;

$$\rightarrow \boxed{\frac{SUM(x)}{4}}$$

- → SUM(x) summiert alle Zeilen der Spalte x (NULL exklusiv)
- SELECT AVG(x) FROM Table1 WHERE x < 2;

$$\rightarrow \boxed{ \frac{\text{AVG(x)}}{\frac{2}{3}}}$$

- $\rightarrow {\tt AVG(x)}$ bestimmt den Mittelwert aller Zeilen der Spalte x
, aber nur die Zeilen mit Einträgen kleiner 2, daher $\frac{0+1+1}{3}$ (NULL exklusiv)
- SELECT COUNT(b) FROM Table2 ORDER BY COUNT(b);

$$\rightarrow \boxed{\frac{\text{COUNT(b)}}{4}}$$

→ COUNT(b) zählt alle Zeilen der Spalte x mit definierten Einträgen (NULL daher exklusiv), die ORDER BY-Klausel hat keine Auswirkung, weil es nur einen Wert gibt.

• SELECT a, COUNT(b) FROM Table2 GROUP BY a;

	a	COUNT(a)
	1	2
\rightarrow	2	1
	3	1

 \rightarrow GROUP BY a fasst alle Zeilen mit selben Eintrag in Spalte a zu einer Äquivalenzklasse zusammen (Partitionierung), und für jede Gruppierung wird die Anzahl der Zeilen bestimmt (COUNT(b))

• SELECT a, COUNT(b) FROM Table2 GROUP BY a HAVING COUNT(b) < 2;

	a	COUNT(a)
\rightarrow	2	1
	3	1

ightarrow GROUP BY a fasst alle Zeilen mit selben Eintrag in Spalte a zu einer Äquivalenzklasse zusammen (Partitionierung), und für jede Gruppierung wird die Anzahl der Zeilen bestimmt (COUNT(b)), aber diese wird nur zum Ergebnis hinzugefügt, wenn die Anzahl kleiner 2 ist (HAVING COUNT(b) < 2)

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 44

SELECT *
FROM preis
WHERE preis.p_tn1 > (SELECT AVG(p_tn1)
FROM preis);

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 45

SQL _______SQL ______SELECT MAX(salary) AS Max_Gehalt, MIN(salary) AS Min_Gehalt FROM employee WHERE sex='M';

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 46

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 47

SELECT ssn, lname
FROM employee
WHERE ssn IN (SELECT essn
FROM works_on

SQL

GROUP BY essn
HAVING COUNT(DISTINCT pno) > 2);

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 48

SQL ________ SQL _______ SQL _______ SQL ______ SELECT TN_STADT, TN_PLZ , COUNT(*) AS Anzahl_Teilnehmer FROM TEILNEHMER GROUP BY (TN_STADT, TN_PLZ) HAVING COUNT(*) >10

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 49

ORDER BY (COUNT(*)) DESC;

SQL

SELECT E.SSN, E.LNAME, COUNT(D.ESSN)

FROM EMPLOYEE E LEFT JOIN DEPENDENT D ON E.SSN = D.ESSN

GROUP BY (E.SSN,E.LNAME);

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 50

SQL

SELECT D.DNUMBER,D.DNAME, COUNT(*)

FROM EMPLOYEE E JOIN DEPARTMENT D ON E.DNO = D.DNUMBER

GROUP BY (D.DNUMBER,D.DNAME)

HAVING COUNT(DISTINCT E.LNAME) >= 3;

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 51

SQL

SELECT DISTINCT ('(' || E1.SSN || ',' || E2.SSN || ')') AS SSN_Pair,

('(' || E1.LNAME || ',' || E2.LNAME|| ')') AS Name_Pair,

W1.PNO AS ProjektNR

FROM (EMPLOYEE E1 JOIN WORKS_ON W1 ON E1.SSN = W1.ESSN) JOIN

(EMPLOYEE E2 JOIN WORKS_ON W2 ON E2.SSN = W2.ESSN) ON W1.PNO = W2.PNO

WHERE E1.SSN < E2.SSN;

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 52

 \rightarrow Fehlermeldung (und damit keine Änderung), weil die Bedingung der View salary < 40.000 ist, und mit dem WITH CHECK OPTION wird sichergestellt, dass nur Tupel eingefügt oder geändert werden können, die die Bedingung der View erfüllen. Daher ist das Update auf 50.000 nicht möglich.

- \rightarrow Fehlermeldung, denn Views können nur dann aktualisiert werden, wenn sich die Änderung eindeutig auf eine zugrunde liegende Tabelle abbilden lässt. Wegen der Verbunde gibt es verschiedene Übersetzungen in Änderungen der zugrundeliegenden Tabellen:
 - Sollen in Works_On die Projekte, an denen Smith arbeitet, auf das Projekt 'Product A' geändert werden
 - Soll der Name des Projekts, an dem Smith arbeitet, in der Projekt-Tabelle geändert werden

Zur Frage Zum Text

```
Lösung zu W | F 54
```

Lösung zu W | F 55

Lösung zu W | F 56

$$\begin{array}{c|cccc}
 & r(R) \\
\hline
A & B \\
\hline
a_1 & b_1 \\
a_2 & b_1 \\
a_3 & b_1 \\
a_4 & b_1 \\
a_1 & b_2 \\
a_3 & b_2 \\
a_2 & b_3 \\
a_3 & b_3 \\
a_4 & b_3 \\
a_4 & b_3 \\
a_1 & b_4 \\
a_2 & b_4 \\
a_3 & b_4
\end{array}$$

$$\begin{array}{c}
 & s(S) \\
\hline
A \\
a_2 \\
a_3
\end{array} = \begin{array}{c}
 & e(E) \\
\hline
B \\
b_1 \\
b_3 \\
b_4
\end{array}$$

Lösung zu W | F 57 r(R)Α В b_1 a_1 b_1 a_2 $\pi_A(r(R))$ b_1 a_3 Α b_1 a_4 e(E) b_2 a_1 a_1 В b_2 a_2 a_3 b_3 a_2 a_3 b_3 a_3 a_4 b_3 a_4 a_1 b_4 a_2 b_4 b_4 a_3

```
Lösung zu W | F 58
SQL:
                                              SQL
SELECT ssn, lname
FROM employee
WHERE ssn IN (SELECT essn
                  FROM works on
                  GROUP BY essn
                  HAVING COUNT(DISTINCT pno) > (SELECT COUNT(pnumber)
                                                         FROM Project));
relationale Algebra:
          all_proj_emps \leftarrow (\pi_{\text{essn, pno}}(\text{Works\_On})) \div (\pi_{\text{pnumber}}(\text{Project}))
                full emps
                            \leftarrow Employee \bowtie_{ssn = essn} all_proj_emps
                             \leftarrow \pi_{\text{lname}}(full\_emps)
                                                                        Zur Frage Zum Text
```

Lösung zu W | F 59

Der Ausdruck $\{x \mid \forall x \; Person(x) \land \text{CONDITION}(x)\}$ ist wegen des Allquantors **falsch**: Der Allquantor bezieht sich auf alle Elemente der Domäne. Damit ein Tupel also in der Anfrage enthalten ist, müsste für alle Tupel x in der Datenbank gelten, dass sie eine Person sind und die Bedingung erfüllen.

Falls es in der Datenbank jedoch Tupel gibt, die keine Personen sind, dann ist die Bedingung falsch, weil es dann mindestens ein x gibt, für das Person(x) nicht gilt. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Anfrage unabhängig von der anderen Bedingung immer leer sein wird, weil die Bedingung Person(x) nie global für alle x erfüllt sein kann.

Zur Frage Zum Text

```
Lösung zu W | F 60
```

```
\{e.FNAME, e.LNAME, e.SALARY \mid \exists e \in Employee \land \exists d \in Department \land e.DNO = d.DNUMBER \land d.DNAME = ' Research'\}
```

```
Oder
```

 $\{e.FNAME, e.LNAME, e.SALARY \mid Employee(e) \land (\exists d)(Department(d) \land e.DNO = d.DNUMBER \land d.DNAME = 'Research')\}$

Zur Frage Zum Text

Lösung zu W | F 61

 $\{e.FNAME, e.LNAME \mid \exists Employee(e) \land (\neg(\exists d)(Dependent(d) \land d.ESSN = e.SSN))\}$

Oder

 $\{e.FNAME, e.LNAME \mid Employee(e) \land ((\forall d)(\neg(Dependent(d)) \lor \neg(e.SSN = d.ESSN)))\}$